Die Sperre des festen Landes und ihr Einfluß auf den Handel, die Finanzen, den Kredit und das Wohl der Brittischen Inseln

Von

Franz Duvernois.

Frei nach dem Französischen bearbeitet
und mit
vielen berichtigenden Erklärungen und Anmerkungen versehen
von
Dr. Julius Schmidt.

1810.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorerinnerung.

Wir haben in den neuern Zeiten zwei merkwürdige Beispiele von Partheilichkeit und Einseitigkeit der Englischen Schriftsteller gehabt: Beispiele, die uns beweisen, was man in England alles debitiren, und wie weit man aller Wahrheit und Wahrscheinlichkeit

Hohn sprechen, zu welchen Extremen man sich verirren darf, wenn man nur den Nationalstolz schmeichelt. Herr Wilhem Spence tritt auf und behauptet, während daß England zufolge der Handelssperre sich seinem Untergange nahet, England sey vom Handel ganz unabhängig, könne ohne Handel leben, und dies Buch, welches allen Erfahrungen und Beobachtungen widerspricht, erlebe in wenig Wochen die dritte Auflage. *) Herr Franz

*) Britain independent of Commerce by William Spence. F. L. G. Thierd edition,

Divernois, der durch den Tadel, den er über alle Maasregeln der Französischen Regierung zu verbreiten, durch die Deklamationen und Spötteleien, wodurch er alle Unternehmungen derselben gegen Brittannien als vergebliche Versuche, dieses Reich von seiner Höhe herunter zu ziehn, als eitle Thorheiten zu schildern pflegt, berüchtigt genug geworden ist, stellt im Augustmonat 1809 ein anderes Paradoxon auf, welches, obgleich es von gewissen Seiten grade das Widerspiel der von Spencer vorgetragenen Grundsätze ist, gleichwohl wegen jenes, den Britten so gefälligen Geistes, der darin athmet, bei dem Englischen Pu-

blikum nicht weniger Glück machen dürfte. Im Gegensatz mit Herrn Spence, den er widerlegt, räumt Ivernois es freilich ein, daß der Handel einen wichtigen Einfluß auf das Wohl der Völker habe, weil ihm nämlich daran lag, es darzuthun, daß die Kontinentalstaaten durch die von ihnen verfügte Handelssperre sich selbst sehr schadeten; zugleich behauptet er aber, daß nur England durch diese Sperre nicht verliere: sondern vielmehr vermittelst derselben in der Vergrößerung seines Wohlstands, seines Nationalreichthums, seiner Staatseinkünfte und seines Kredits noch weitere Fortschritte mache. Die Mittel, wo-

durch er dieser seltsamen Behauptung einigen Anschein der Wahrheit zu geben suchte, konnten freilich keine andre seyn, als einseitige Ansichten, die er auffaßt, Sophismen, falsche Voraussetzungen, aus richtigen Thatsachen künstlich abgeleitete irrige Schlüsse, u. s. f. — Aber wenn sein Werk aus einem solchen Stoff zusammengesetzt ist: so wundert man sich vielleicht, warum wir uns da die Mühe nehmen, es in die deutsche Sprache zu übertragen. Die Gründe, die uns bestimmen, es dem deutschen Publikum hier in einer Uebersetzung vorzulegen, sind folgende:

Gewiß wird es in Deutschland auch in dem Original nicht unbekannt bleiben, und wenn wir es nicht in das deutsche Idiom übertrugen, würde es doch wahrscheinlich ein anderer thun. Manche Personen dürften, wenn es ihnen bloß so, als es ursprünglich geschrieben worden, in die Hände käme, sich verleiten lassen, die Blendwerke, die es enthält, für Realitäten zu nehmen. Unsre Absicht ist, es mit Anmerkungen zu begleiten, die dazu dienen sollen, sie in ihre Richtigkeit aufzulösen, die öffentliche Meinung sicher zu stellen, daß Ivernois sie nicht mit einem Miasma anstecke, dessen Wirkungen die weisen Pläne,

worin gegenwärtig die Regierungen der Kontinentalstaaten, in Beziehung auf England übereinstimmen, durchkreuzen möchten. Freilich ist wohl zu erwarten, daß der Moniteur dieses Geschäft bald auf eine geschicktere und wirksame Weise, als wir es vermögen, betreiben werde. Aber wir glauben, daß auch neben der Zurechtweisung, die Herr Ivernois in jenem officiellen Blatt erhalten möchte, unsre Widerlegung seiner seltsamen Hypothesen einigen Nutzen haben dürfte, um so viel mehr, da der Moniteur in Deutschland ungleich weniger, als in Frankreich gelesen wird.

Auch ist es ja einmal die Art des Publikums, daß es sich für paradoxe Behauptungen zu interessiren pflegt, besonders wenn man ihnen durch geschickt angebrachte Kunstgriffe einen imponirenden Anschein der Wahrheit zu geben wußte. Wie häufig wurde nicht das Werk jenes italienischen Arztes gelesen, welcher den größten Theil von der Masse der Uebel, woran die Menschen leiden, ihrer Abweichung von ihrer natürlichen Bestimmung, auf Vieren zu gehn, zuschrieb! Und hat nicht Pieto's Traktat, worin er die dermalige Erschlaffung und Imbecillität drr Europäer, ihr Unvermögen sich zu der Größe und

dem Heroism der Griechen und Römer und ihrer eignen Vorfahren zu erheben, von der durch den Blödsinn eines französischen Königs veranlaßten Einführung der Kartenspiele abgeleitet hat, eben so vielen Beifall gefunden, als seine Abhandlung, worin er Englands Wohlstand, Reichthum und Macht auf Englands große Staatsschulden als ihre Grundursache zurückführt? So mag denn das Publikum auch immerhin an dem nicht weniger seltsamen Gegenstück, welches Ivernois zu Picto's Lobrede auf Englands Schulden geliefert hat, an den Blendwerken, wodurch er in der Verschließung des Kontinents von Europa für

Englands Handlung als ein großes Glück für England darstellt, sich ergötzen, wenn nur dafür gesorgt wird, daß diese Ergötzung ihm nicht schaden könne.

Bei allen Chimären, die von Schriftstellern dem Publikum vorgespiegelt worden, pflegt doch etwas Wahres zum Grunde zu liegen. Ohne diese Beimischung des Wahren würden sie schwerlich eine Täuschung erregen können. So dürfte auch bei aller Ungereimtheit der Behauptung, wo das von den Mächten des festen Landes gegen England angeordnete System der Handelssperre eine neue Triebfeder zu dessen Emporhebung geworden sey, doch

so viel wahr seyn, daß jenes System nicht ganz die nachtheiligen Wirkungen gegen England hervorgebracht habe und hervorbringen könne, was man sich Anfangs davon versprach. Ist dies aber wirklich der Fall: so kann es auch nicht bekannt genug werden, weil diese Erwägung dazu mitwirken kann, daß es solche Modifikationen erhalte, wodurch, ohne daß für den Zweck desselben dadurch etwas verlohren wird, die Inkonvenienzen, welche für die Staaten selbst, die es anwenden, damit verknüpft sind, vermindert werden können, daß, wenn eine Art der Waffen, die man gegen England gebrauchte, zu unwirksam bliebe, man statt ihrer sich

andrer bediene, die, wenn sie Brittannien tiefer verwunden, zugleich denen, die sie handhaben, nicht so theuer zu stehen kommen. Urbrigens glaubt man sich die Billigung Partheiloser Leser, so wie der höhern Behörden erworben zu haben, daß man alle Stellen, die nichts bewiesen und bloß Infektiven enthielten, weggelassen, da sie doch nichts als Verachtung und Haß gegen einen Menschen erzeugen konnte, der hiedurch das etwanige Gute, das in seiner Schrift enthalten seyn mochte, selbst muthwillig zerstörte, indem er allen seinen Vorstellungen den Eingang versperrte. —

Die Sperre

des

festen Landes.

An Herrn N. zu Riga.

Mein Herr!

Ich eile, Ihren Brief zu beantworten, worin Sie bei Uebersendung der Ukase vom 7ten Mai die Wunden, welche die so neue Art von Krieg Rußland schon geschlagen hat, und die noch größern Uebel, die ihm eine verdoppelte Strenge gegen den englischen Handel droht, ohne Rückhalt beklagen. Indem ich Ihre dabei geäußerten Wünsche den gedroheten Schlag

von England abzuwenden, für aufrichtig halte, find ich mich verpflichtet, Ihre Frage: ob England in eben dem Maaße wie Liefland, die Wirkungen davon erfahren hat, mit der Offenheit zu beantworten, von der Sie mir das Beispiel gaben, und gerne will ich deshalb die Sache bis in ihre ersten Fäden auflösen: Früher indeß konnt ich ihre Neugierde nicht befriedigen, weil man erst seit einigen Wochen die Register über den auswärtigen Handel vom Jahre 1808, wo die Sperre des festen Landes zuerst ihre ganze Wirkung äußerte, bekannt gemacht hat. Der wechselseitige Nationalhaß hat so sehr alle hieher gehörigen Ideen verwirrt, daß es unmöglich wird, die Sache zu behandeln, ohne zu den obersten Principien hinaufzusteigen.

Von jeher hat man den Vortheil des auswärtigen Handels verringert oder entstellt, indem man ihn auf den baaren Geldüberschuß einschränkte, den die eine

Nation beim Schluß der Jahresrechnung übrig behielt. Nach der größern Summe des erübrigten oder zugebüßten Metalles, schätzte man Verlust und Gewinn der handelnden Nationen.

Wenig Irrthümer sind so fruchtbar in Nationaleifersucht, und keiner traurigerer für die Ruhe der Welt gewesen. Versuchen wir ihn zu zerstören.

Der auswärtige Handel besteht im Austausch der Erzeugnisse, welche das Klima oder die Geschicklichkeit der einen Nation reichlicher und vorzüglicher erzeuget oder pfleget, gegen die natürlichen oder künstlichen Erzeugnisse, welche andre Völker leichter zu gewinnen wissen. Ein Beispiel mag lehren, wie dieser wechselseitige Tausch allen, die sich darauf einlassen, vortheilhaft sey.

Wenn England, nach Frankreichs Beispiel, seine besten Wiesen, seinen fettesten

Dünger opfern wollte, so könnt es all den Tabak, den es verbraucht und von Virginien bezieht, selbst erzeugen; weil aber das gemäßigte Klima Englands vorzüglich die Pflege der Wiesen und Viehzucht begünstigt, während daß die brennende Sonne und die noch rohen Aecker Virginiens schönern Tabak bieten, aber zu Weiden nicht taugen: ist es nicht klar, daß die Engländer, wie die Virginier wechselseitig gewinnen, wenn die einen ihren Ueberfluß an Wolle gegen den Reichthum an Taback der andern vertauschen!

Um richtiger den beiderseitigen Gewinn zu schätzen, wollen wir statt der Pfund Sterlinge und der Dollars, lieber die Arbeitstage in Anschlag bringen. Wenn England für tausend Centner Wolle und Wollwaaren, die ihm hunderttausend Tage Arbeit gekostet haben, so viel Taback erhält, als es in zweimalhunderttausend Tagen nicht zu bauen vermocht hätte, wenn Virginien für seine Tabacke, die

ihm hunderttausend Tage kosteten, sich Wollwaaren verschafft, die es, verwandelten seine Felder sich in Wiesen und seine Pflanzer in Weber, sich in zweimalhunderttausend Tagen nicht erschaffen könnte, wer hat gewonnen?

Es ist fast kein Handelszweig eines Volks, dessen Gewinn man nicht ihm sofort klar machen könnte, als man ihm das Geld, das es hiebei giebt oder empfängt, unter seinem wahren Gesichtspunkte sehen ließe, als Maasstab für den verschiedenen Werth der Dinge und als Ausgleichungsmittel beim Tausche.

Nicht als ob ich dem Gelde seinen Metallwerth absprechen wollte, sondern weil theils der Gewinn des baaren Geldes bei keiner Nation beträchtlich seyn, theils der Mangel daran, sobald er nur gefühlt wird, durch Papier ersetzt werden kann, das aber nicht der beste Stellvertreter für Landesprodukte ist. Wie viel fal-

sche Begriffe, wie viel Streit und Krieg würde vermieden seyn, und noch werden, wenn die europäischen Staaten bei ihren Handelsbilancen, das Gleichgewicht nicht nach Geld, sondern nach Arbeitstagen bestimmen wollten. Bei dieser neuen Berechnungsweise würde man den Handel, so wie er ist, für alle Theilnehmer nützlich finden. Selbst die, welche zu verlieren glauben, würden sehen, daß sie ihre Bedürfnisse mit dem geringsten Kraftaufwand erhalten, und mehr als Ersatz für ihre Arbeit gewinnen.

Ich gehe nicht so weit, zu behaupten, daß der auswärtige Handel allen Nationen gleich nützlich ist: denn dieser Gewinn hängt unter andern von den Handgriffen und Vortheilen ab, durch welche sie ihre Arbeiten abzukürzen wissen.

Hierdurch vornehmlich haben die Engländer in unsern Tagen ein entschieden Uebergewicht erlangt. Sie haben durch

ihre Lage mitten im Meere ihre Kohlenmienen, und ihre zahllosen von Dampfmaschienen getriebenen Werke begünstigt, auf den Märkten einen ähnlichen Vorsprung im Gewinn, als auf Kornmärkten, den ihre Erfinder des Pfluges gegen jeden Landmann haben mußte, der mit dem Spaten seine Felder bestellte. Daß diese ihm so weit nachstehenden Mitbewerber ihn beneiden, seine Habsucht verschreien, über Beeinträchtigung ihres ländlichen Fleißes durch sein Vorgreifen klagen würden, läßt sich begreifen. Aber daß sie sich vereinigen sollten, ihm nichts abzunehmen, ja sogar nichts von den überflüssigen Früchten ihres Fleißes ihm zu verkaufen, das dürfte unglaublich scheinen, wenn uns nicht Europa in seiner Verbindung gegen den Brittischen Handel ein Beispeel davon gäbe.

Was kann indeß Rußland dabei verlieren, daß die Engländer, vermöge ihrer Kapitalien und Maschienen, so viel wollne

und baumwollne Zeuge in einem Tage her-
vorbringen, als sie brauchen, um den durch
zweitägigen Fleiß in Rußland erzeugten
Hanf und Talg zu bezahlen.

Wenn bei dem gegenwärtigen Grade
des Kunstfleißes, Rußland sich die eng-
lischen Waaren nicht mit dreitägigem Flei-
ße erschaffen, die Engländer, was sie an
Hanf und Talg für den Fleiß eines ein-
zigen Tages bekommen, nicht in zwei Ta-
gen erarbeiten können, so gewinnen beide
Völker durch den Tausch, jedem wird sehr
viel Mühe und Arbeit erspart, die es nütz-
licher anwenden kann, um hier so viel
mehr zeugte, dort so viel mehr Hanf zu
gewinnen.

Dieser Verkehr mit dem Auslande
setzt Russen und Engländer in den Stand,
mit derselbigen Zahl von Armen, wenn sie
auf die gewohnte Art, die ihnen die ge-
läufigste ist, beschäftigt sind, noch einmal
so viel von den Landesprodukten zu erwer-

ben und zu verbrauchen, als sie zu thun vermöchten, wenn sie statt vieles einzutauschen, alles selbst durch eigne Erzeugung sich verschaffen wollten. Und diese Ersparung der Kräfte ist doch der große Zweck der Staatswirthschaft, und das einzige Mittel, sich nicht nur den nöthigen Bedarf, sondern einen ansehnlichen Ueberschuß an Waaren zu verschaffen. *)

---

*) Der von dem Verfasser aufgestellte Grundsatz, daß eine Nation die gewisse Waare an eine andre Nation verkauft, um andre Waaren dafür wieder anzukaufen, diesen Handel nur darum treffe, weil die zweiten Waaren mehr Werth für sie haben, als die erstern, weil sie das, was sie giebt, mit weniger Mühe und Arbeit liefern kann, als sie würde anwenden müssen, wenn sie das, was sie dafür erhält, selbst hervorbringen wollte, hat im Allgemeinen seine Richtigkeit. Wenn man aber aus diesem Grundsatz folgern will, daß jede Beschränkung oder Sperrung, welcher eine Regierung den Handel ihres Landes unterwirft, demselben zum

Ich, mein Herr, würde mich keineswegs in diese Untersuchung eingelassen

---

Nachtheil gereiche: so ist der Schluß irrig. Eine nothwendige Bedingung seiner Richtigkeit wäre, daß der Zustand, worin sich die Produktion und Industrie eines Landes einmal befänden, für immer unabänderlich bestimmt wäre. Das ist aber keineswegs der Fall.

So wie die Industrie in Rusland jetzt beschaffen ist, mag es immerhin seyn, daß die Russen so viel Talg oder Hanf liefern können, wie sie zum Ankauf einer gewissen Quantität englischer Mousseline gebrauchen, als sie sich diese Quantität Mousseline selbst würden verfertigen können. Aber weder in der natürlichen Beschaffenheit von Rusland, noch in der Leibeskonstitution der Russen, liegt eine Eigenheit, die es unmöglich mache, daß die Industrie in Rußland zu eben der Vollkommenheit gelange, die sie in England erreicht hat. Eine der vornehmsten Hindernisse des Emporkommens eines Industriezweiges in einem Lande, ist die Mitbewer-

haben, wenn der Neid, den sich England durch seine schnelle Bereicherung zuzog,

---

bung, welche diejenigen, die sich damit beschäftigen, bei dem Verkauf der Gegenstände, die sie liefern, mit Verkäufern aus andern Gegenden, wo solche Industriezweige bereits zu einem hohen Grade der Vollkommenheit gediehen sind, zu ertragen haben. Diese fremden Verkäufer können ihre Waaren wohlfeiler verkaufen, als die einheimischen Verfertiger, und die letztern können ihrem Betriebe nicht eher einen hohen Grad der Verbesserung geben, bis sie einen großen Absatz haben. Verschafft ihnen ihre Regierung nun durch die Ausschließung der fremden Verkäufer von den Märkten des Landes, in ihren Mitbürgern gezwungene Kunden: so setzt er sie durch den Absatz, den er ihnen zuwendet, in den Stand, ihr Gewerbe immer mehr zu vervollkommen, so, daß sie in der Folge ihre Waaren in der nämlichen Güte eben so wohlfeil liefern können, als es die zurückgehaltnen fremder Verkäufer thaten.

nicht die Verordnung veranlaßt hätte, die ihren Handel in ganz Europa mit Bann

---

Ohne Zweifel haben die Sachsen nicht weniger Anlage zur Industrie, als die Britten. Wenn sie aber gleichwohl bei dem Verkauf mancher Artikel, als zum Beispiel der Baumwollenfabrikate, mit den Britten nicht Preis halten können: so kommt das daher, daß die Brittischen Baumwollenfabrikanten in der Verbesserung ihrer Betriebsamkeit einmal einen großen Vorsprung vor den Sächsischen gewannen, indem sie durch den großen Absatz ihrer Waaren und den großen Erwerb, den sie dadurch machen, in den Stand gesetzt wurden, ihren Manufakturanlagen einen größern Umfang zu geben, die in ihrem Gewerbe vorkommenden Geschäfte unter mehrere Menschen, die sich einander in die Hände arbeiten, zu vertheilen, Maschinen und Anstalten dabei zu Hülfe zu nehmen, die zwar kostspielig sind, aber doch weit unter dem Verhältniß des Zuwachses, den sie den Produkten einer gewissen Quantität menschlicher Arbeiten geben. Würden nun die Brittischen Baumwollenfabrikate von den deutschen Märk-

belegt unter dem Vorwande, daß der bis-
herige Handel den Engländern vortheilhaf-

---

ten ausgeschlossen: so würden auch die sächsischen Verfertiger dieser Fabrikate, so wie sie mehr davon absetzten, und also ihr Erwerb sich vergrößerte, auch den Britten in der vortheilhaften Betreibung ihrer Geschäfte, in der Unterstützung der dabei erforderlichen Arbeiten durch zweckmäßige Geräthe und Maschinen immer näher kommen.

Aber nöthigt eine Regierung ihre Unterthanen, möchte der Verfasser einwenden, ihren Bedarf von verschiedenen Artikeln von einheimischen Verfertigern um höhere Preise zu erstehen, als wofür sie solche ihn von Fremden ankaufen könnten: so schmälert sie dadurch das Glück und den Genuß der in ihrem Lande befindlichen Verbraucher jener Artikel. — Die höhern Preise, welche diese bei dem Ankauf von ihren Mitbürgern bezahlen müssen, dauren nur eine gewisse Zeit, vermindern sich nach und nach immer mehr. Sie erhalten auch für das Surplus einen gewissen Ersatz, vermittelst mancher vortheil-

ter, als jeder andern Nation wäre, was wahr, aber keiner nachtheilig seyn kann, haben die Völker des festen Landes, mit der gewissen Gefahr, sich selbst auszuzehren, der ungewissen Hoffnung, Groß-

---

haften Beziehungen, welche die Fabrikanten im Lande wieder direkte oder indirekte auf ihr eignes Nahrungswesen haben. Diese Fabrikanten haben selbst wieder mancherlei Bedürfnisse von Waaren und menschlichen Arbeiten. Sie kontribuiren von ihrem Erwerb zu den Staatsausgaben, und können also zur Verminderung der Quotas wirken, welche die übrigen Staatsglieder dazu liefern mußten. Manche Dinge, die man zu gebrauchen pflegt, sind auch von der Art, daß man, ohne für den reellen Genuß zu verlieren, ihre Konsumtion etwas beschränken, oder mit Species von etwas geringerm Gehalt vorlieb nehmen, und auf die Weise also das, warum man sie an einheimische Verfertiger theurer zu bezahlen hat, wieder ersparen kann.

britanniens Wachsthum zu hindern, nachgejagt, sich die Entbehrung englischer Waaren nicht nur, sondern selbst den Verkauf der eignen im Uebeтfluß erzeugten Waaren versagt.

Entgegnet Ivernois, daß die supponirten einheimischen Verfertiger gewisser Waaren, wenn sie nicht durch ein Monopol, welches sie erhielten, zu ihrer Betriebsamkeit geleitet, oder dabei festgehalten würden, eine andre ergreifen würden, wobei sie nach den Lokalverhältnissen des Landes, worin sie lebten, sich ohne ihre Mitbürger durch einen Handelszwang zur Last zu fallen, ernähren könnten: so dient ihm zur Antwort, daß ein Land bei der Produktion und Industrie in einem solchen Umfang Vorschritte gemacht haben kann, daß fast keine Zweige derselben mehr übrig bleiben, wobei die Bewohner andrer Länder bei einer freien Konkurrenz, die jenem Staate auf den Märkten verstattet wird, noch würden bestehen können.

Anmerk. des Uebers.

Vorausgesetzt, daß die Ausfuhrartikel Englands in den Werkstäten und Komtoren, wie auf den Schiffen, etwa fünfhunderttausend Menschen jeden Standes, Alters und Geschlechtes beschäftigen: so können jene Artikel, als der Gewinn von 150,000,000 Arbeitstagen angesehen werden. Es ist wahrscheinlich, daß England dafür von fremden Nationen die Früchte von dreihundert Millionen Arbeitstagen eintauscht. Ich habe aber oben gezeigt, wie bei diesem Tausche selbst diejenigen noch gewinnen, die wirklich zwei Tage arbeiten müssen, um ihnen einen Tag ihres Fleißes zu vergüten. Wenn der Vortheil auf englischer Seite bleibt, so rührt das daher, daß England Scharfsinn genug gehabt hat, sich vorzüglich auf solche Artikel für seinen auswärtigen Handel zu legen, die es durch den Ueberfluß seiner Feuermaterialien, bis zu einem gar nicht zu bestimmenden Grade vereinfachen und abkürzen kann. Obgleich es jetzt seine Baumwolle zehn und zwanzigmal schneller spinnt,

als vor hundert Jahren, so kann doch niemand sagen, ob es nicht nach funfzig Jahren noch einmal so schnell spinnen und weben wird. Nicht so ist es mit den ländlichen Erzeugnissen, die England im Tausche bekommt, als Wein, Hanf, Talg, Häute, Linnen, Wolle, Seidenzeuge, Holz.

Obgleich die Erde eine willige Dienerin ist, deren Arbeiten man, ohne ihre Kräfte zu übersteigen, bis zu einem gewissen Grade vervielfältigen kann, so giebt es doch einen höchsten Grad, eine Gränze. Im Winter ruhet sie, während daß die Dampfmaschiene durchs ganze Jahr Tag und Nacht arbeitet. Um eine Weinlese, eine Erndte zu bereiten, einen großen Baum zu erzeugen, bedarf die Natur eine bestimmte Zeit, welche die regste Erfindungskraft nicht abkürzen kann. In dieser Hinsicht hat England einen ausgezeichneten Vorzug vor allen den Völkern, an welche es seine Zeuge und Metallwaa-

ren gegen ihren Wein und ihr Holz vertauscht: indeß ist dieser Tausch ihnen so vortheilhaft, als England. Wenn es z. B. nun die Norweger für die eingestellte Zufuhr an Bauholz zu strafen, Frankreich nachahmen wollte, das, um Amerika nicht mehr für Baumwolle zinsbar zu seyn, ihren Anbau unter einem ihr ungünstigen Himmelsstrich unternahm, so würd es leichtlich die Fichten erzeugen, die ihm Norwegen entzieht. Aber es müßte von seiner Seite außer der Mühe, die das Anpflanzen und Erziehen der Bäume macht, einige Millionen Morgen dazu opfern, die ihm eben so nöthige und viel einträglichere Früchte liefern, während dessen Norwegen die Fichten ohne Pflege und Kosten von selbst wachsen, und zwar auf einem zu nichts anderm geschickten Boden, der nichts einträgt, wenn England nicht mehr Fichten bedarf, oder nichts anders dafür zu geben hätte: Welchem von diesen beiden Völkern war nun der bisherige Austausch am vortheilhaftesten?

Ich weiß es nicht, und es liegt auch nichts daran. — — —
— — — —
— — — —

— — — —
— — — —
— — — —
— — — —

— — — —
— In England fanden sich Menschen, die es zu behaupten wußten, daß ihre Insel durch Verzichtleistung auf den Seehandel reicher werden müßte.

Nie gab es einen Grundsatz, der sicherer die menschliche Gesellschaft zur Barbarei zurückführt. Wie kann man ihn aufstellen, ohne den Satz siegend zu widerlegen, daß jedes Volk um so viel industriöser wird, gerade so viel mehr verzehrt, genießt und erwirbt, als es mehr Beweggründe, Mittel und Triebfedern findet, zu erwerben, zu verzehren und zu genießen,

ohne ferner zu erweisen, daß es sich selbst alle seine Bedürfnisse in großer Menge und beßrer Beschaffenheit verschaffen könne, wenn es, statt diese Dinge für die ihm gewöhnlichen und leichtern Arbeiten von denen einzutauschen, welchen sie von selbst zuwachsen, — sie mühevoll selbst erzielt.

Diese neue politische Secte, an deren Spitze Herr Spence glänzt, stützt sich darauf, daß allein der innere Handel mit wirklichen reellen und wesentlichen Erzeugnissen bereichert, während daß der äußre, nur wie sie meinen, für ein erzeugtes Produkt, ein andres zum Ersatz, zur Ausgleichung bringe. Wenn sie damit meinen, daß keine handelnde Nation etwas umsonst gäbe, so läßt sich ihre Entdeckung auch auf den innern Handel anwenden. Aber ich glaube gezeigt zu haben, daß alle handelnden Nationen, die ihren Erwerb wechselseitig austauschen, mehr als Ersatz bekommen, oder mit an=

dern Worten, daß sie etwas geben, das für sie mindern Werth hat, um etwas Beßres dafür zu bekommen. Der ganz gemeine Fall des Gewinnes, den der Bäcker, der Schneider, der Schuster darin findet, daß jeder sich in einer Arbeit vollkommen macht, die er für alle übernimmt, läßt sich ganz auf Nationen, die sich wechselseitig von ihrem Ueberfluß versorgen, anwenden. Es ist hierin kein andrer Unterschied, als der zwischen einer kleinen und wichtigen Sache.

Diese Schriftsteller behaupten ferner, daß ein Volk reich und sehr reich werden könne, wenn es auch ganz vom äußern Handel entblößt wäre. Sollte dieser Grundsatz wirklich nicht bestritten werden können, so dient er doch nur dazu, um den Gesichtspunkt zu verrücken, auf den doch alles ankommt, nehmlich zu erfahren, ob nicht Britannien, Rußland, Deutschland, Frankreich und Italien reicher, und zwar in viel kürzerer Zeit werden, wenn jedes Volk seine

eigenthümlichen Erzeugnisse, den vier andern für die Arbeiten giebt, in welchen diese mehr Geschicklichkeit und mehr Glück haben. *)

---

*) Das große Genie selbst, welches gegenwärtig über Frankreich und das ganze feste Land von Europa waltet, hat mehrmalen selbst geäußert, daß man auf den auswärtigen Handel eine zu übertriebene Wichtigkeit lege, daß besonders Länder, welche die Natur so reichlich als Frankreich begabt hätte, wenn sie außer Soldaten nur eine Menge arbeitsamer und fleißiger Landleute hätten, auch ohne Handel noch immer bestehen und glücklich seyn könnten — und wahrlich, Napoleon der Große dürfte in dieser Hinsicht eben so wenig irren, als er es in so vielen andern Rücksichten zu thun pflegt. Wenn Ivernois behauptet, daß eine Nation sich die Dinge, die sie gebrauche, nicht in so großer Quantität und von so großer Güte verschaffen könne, wenn sie sich solche alle selbst hervorbringen wollte, als wenn sie nur diejenigen erziele oder verfertige, bei deren Hervorbringung sie besonders begünstigt worden, und

Aber diese Verächter des auswärtigen Handels gehn noch weiter. Sie be-

---

sich für einen Theil von diesen die übrigen von andern Völkern eintausche: so kann man ihm darin freilich nicht widersprechen. Aber es ist auch eben so ausgemacht, daß die Menschen jetzt vieles gebrauchen, was sie zu ihrem wahren Glück nicht bedürfen. Der ausgebreitete Handelsverkehr, der ihnen so mannichfältige Gegenstände aus allen Ländern der Welt vor Augen bringt und sie zum Genuß derselben reizt, hat mancherlei künstliche Bedürfnisse bei ihnen erzeugt, wovon sie ehemals nichts wußten, nur wovon jetzt, da sie einmal daran gewöhnt sind, wieder abzustehn, ihnen schwer wird. Da verbrauchen sie denn den größten Theil ihres Daseyns und ihrer Kräfte, plagen und quälen sich, um sich die Mittel zur Befriedigung derselben zu verschaffen; will es ihnen nicht damit gelingen: so werden sie das Opfer von eitlen Sorgen und Bekümmernissen, oder versuchen auch wohl, das, wozu sie auf rechtlichen Wegen nicht gelangen konnten, durch Uebertreibung der Moralgesetze zu erreichen. Unsre Vorfahren, die unbekannt mit jenen erkün-

haupten, daß der auswärtige Handel England nicht bereichert habe, daß es durch

---

stelten Bedürfnissen auf eine einfache Weise lebten, gewannen leicht, was sie zu einem glücklichen Daseyn gebrauchten, und theilten von ihrem Ueberfluß bereitwillig an diejenigen, welche Mangel litten, mit.

Es mag seyn, daß der Liefländer mit ungleich weniger Mühe und Arbeit so viel Getreide erzielen könne, als womit er sich ein Faß Wein von vorzüglicher Güte von dem Auslande kaufen kann, als er anwenden müssen würde, um ein solches Faß Wein in schlechter Qualität auf eine künstliche Weise in seinem Lande zu gewinnen. Aber auf der andern Seite wird auch der Liefländer durch eine gewisse Quantität Arbeit, womit er sich ein gutes Bier bereitet, sich eine Quantität von diesem Getränk verschaffen, die seinem Körper mehr Nahrung und Stärkung geben möchte, als der Wein, den er sich durch jene Quantität Arbeit von dem Auslande erstehen kann.

Anmerk. des Uebers.

seine Betriebsamkeit in demselben nichts gewinne, und nichts, wenn es demselben entsage, verliehren werde. *) Eine Behauptung, die allein schon durch die unermeßliche Anhäufung von Reichthümern aller Art von Waaren, Schiffen, Feldern, Häusern, die es bewohnt, widerlegt wird. Diese Menge von neuen Anlagen, die alle seinen Reichthum beweisen und gründen, schreibt sich vom Regierungsantritt des jetzigen Königs her: und das ist die Epoche des größern Eifers und Strebens, womit sich seine Unterthanen in die gemeine Laufbahn des Handels stürzten.

Man müßte vorsätzlich seine Augen verschließen, wenn man nicht sehen wollte, daß die vornehmste Ursache von so viel schnellen Schöpfungen Englands, in der Vervollkommnung seiner Maschienen, in

---

*) Wilh. Spene, Brittannien unabhängig vom Handel.

der geschickten Abkürzung seiner Arbeiten liege, die so weit geht, daß der Unterhalt und die Kleidung einer englischen Familie jetzt kaum die Hälfte der Arbeit kostet, welche sie vor hundert Jahren erforderte, woraus denn folgt, daß bei gleicher Arbeit, diese Nation jetzt etwa das Doppelte ihrer ehemaligen Erzeugnisse gewinnt: daß die hierdurch so vervielfältigten Produkte den Beuteln einer viel größern Menge Menschen angemessen sind, daß ferner, wenn England seinen Aufwand in dem Maaße vergrößert, als seine Arbeiten wirksamer und lohnender werden, alle Klassen von Menschen, jede in ihrer Sphäre, einen von Jahr zu Jahr sich vergrößernden Theil von den Früchten ihrer Arbeit erübrigen und aufsparen könne, um die Arbeiten der künftigen Jahre mehr und mehr abzukürzen und zu erleichtern, daß endlich diese doppelte Oekonomie in der Arbeit, und diese immer raschere Erzeugung allein dem auswärtigen Handel zu danken sey, welcher im Innern die arbei=

tenden Klassen antreibt, die Werkzeuge ihrer Arbeit so viel möglich zu vervollkommnen, indem sie durch diesen Handel tausend Wege finden, die vervielfältigten Produkte, sobald sie das eigne Bedürfniß übersteigen, in ferne Gegenden auszuführen.

Stellen wir einen Augenblick die Vortheile zusammen, welche die Verächter des auswärtigen Handels ihm absprechen, und die der berühmte A. Smith mehr angezeigt als entwickelt hat, weil es ihm überflüssig schien, dabei zu verweilen, nachdem er ihn als das große Triebrad aller Thätigkeit *) aufgestellt hatte.

Zuerst späht der Handel beständig die Bedürfnisse der Nationen aus, um den Ueberfluß der einen zu holen, und ihn

---

*) Vom Nationalreichthum, B. IV. c. 1.

dahin zu führen, wo Mangel ist. Er öffnet jeder die Gelegenheit, sich auf die Gattung Arbeiten zu legen, in welcher sie die andern übertrifft, weil, was sie davon nicht selbst verbraucht, gegen Landeserzeugnisse vertauscht werden kann, die das Klima ihr versagt, oder gegen Werke des Fleißes und der Kunst, worin sie von andern Nationen übertroffen wird, wodurch eine immer steigende Vermehrung der eignen Erzeugnisse, wie ein viel größerer Genuß und Verbrauch, der auswärtig entspringt, so wie daraus folgt, daß ein bestimmtes Maas Arbeit der verzehrenden, wie der arbeitenden Klasse, nicht nur einen großen Zuwachs von Genüssen verschafft, sondern auch Abwechslung darin bei immer größerer Wohlfeilheit möglich macht. Indem also der Handel jedem Welttheil die Schätze und das Glück der drei andern zuführt, verbindet er sie alle durch das mächtige Band des eignen Vortheils, und civilisirt sie mehr und mehr, indem er jede Entdeckung, welche die

nützlichen Künste machen, allgemein verbreitet, und dadurch das Leben angenehmer, bequemer und froher macht.

Der Ausfuhrhandel befördert überdem nicht nur diejenigen Arbeiten, davon er die überflüssigen Artikel ausführt, sondern auch jede andere. Nichts ist begreiflicher. In dem Maße, daß die Ausfuhr zunimmt, finden diejenigen, welche die Ausfuhrartikel bereiten, ein sicheres und gewinnreiches Geschäfte: fangen an, besser zu wohnen, sich besser zu kleiden und zu nähren. Die andern Klassen also, welche Häuser, Meublen, Kleider, Speise bereiten, finden nun ebenfalls sicheren und größern Gewinn bei ihrem Geschäfte. Hierdurch wird ein unmerklicher, aber steter Wachsthum im innern Erwerb und Genuß begründet, dessen Wirkungen sich in den besten weitesten Kreisen der menschlichen Geschäftigkeit, die keine Verbindung mit dem auswärtigen Handel zu haben scheinen, noch äußern. Das ist die

Ursache, warum man ihn als den Schutzgott des Ackerbaues, als die Urquelle des Reichthums bei allen den Nationen, die durch ihre geographische Lage und ihr politisches Verhältniß Freiheit haben, gerade die Arbeit zu treiben, in der sie sich auszeichnen, *) betrachten kann.

---

*) Das Prinzip nehmlich, von welchem wir hier ausgehn, leidet, wie jedes allgemeine Princip, verschiedene Ausnahmen nach der Lage der Länder. Z. B.: Obgleich England durch seine Kohlen- und Eisengruben beim Gießen der Kanonen und Stückkugeln so viel Vortheil über Frankreich hat, daß dieses mit weniger Kosten und Arbeit sich für seinen Wein jene Artikel eintauschen könnte, als es aufwenden muß, wenn es sie sich selbst verfertigt, so würde doch nichts unsinniger seyn, als sich bei einem Bedürfniß dieser Art abhängig von einer mit ihm wetteifernden Nation zu machen. In solchen Fällen darf kein Opfer als zu kostbar angesehen werden. Eben so würde Sachsen, dessen Einwohner am weitesten in Deutsch-

Man werfe eiuen Blick auf die Niederlande und Florenz. Wenn ihr Wohl-

---

land im Kunstfleiß vorgerückt sind, großen Gewinn haben, wenn es seinen sandigen Boden den Waitzen, zu dessen Ertrag er am wenigsten geeignet ist, nicht abtrotzen, sondern ihn von Polen für Leinwand, Tuche und Zeuge eintauschen wollte. Aber da es zwischen zwei mächtigen Nachbarn eingeschlossen liegt, welche ihm die Einfuhr ihres Getreidebedarfs in jedem Augenblick wehren könnten, so muß es jedes noch so kostbare Opfer bringen, um sich vor der Abhängigkeit zu sichern. Erst wenn der Staat die Mittel seiner Erhaltung und Vertheidigung gesichert hat, darf er daran denken, seine Genüsse zu mehren.

Und dies macht es uns voraus deutlich, warum England, ohne sich von den oben auseinander gesetzten Grundsätzen zu entfernen, dennoch sich zu den neuen Abweichungen bekennt, und sein Handels-, wie sein Ackersystem ändert. Seitdem alle die Völker, die seinen Bedarf an Getreide, Hanf

stand gegen die Armuth ihrer Nachbaren absticht, so rührt das daher, daß die Holländer, wie die Florentiner, noch von dem Ertrag des ehemaligen nicht mehr existirenden Handel leben, und daß der Schwung, den der Handel einst allen Künsten bei

---

und Holz deckten, sich vereinigt haben, ihm ihren sonst zugeführten Ueberfluß an diesen drei Artikeln zu entziehn, kann es nicht mehr über das, was es zu thun hat, zweifeln. Diese allgemeine Verbindung, die man erleben mußte, um sie zu glauben, wird sich gewiß auflösen. Aber wie sie einmal statt gefunden hat, so kann auch künftig die Hoffnung, die Brittischen Inseln auszuhungern, die Maasregeln erneuen. Sie dürfen sich nie wieder der Gefahr des Mangels aussetzen: sollten sie auch, was nicht der Fall ist, kostbare Opfer bringen, um das Getreide in ihrem eignen Schooße hinlänglich zu erzeugen. Das ist eine Pflicht, die ihnen jener, vom Herrn Hauterive vor acht Jahren zuerst vorgeschlagene Völkerverein gegen sie auflegt.

ihnen gab, nicht so plötzlich erstarren kann. Die Wohlhabenheit, die der Handel über jene Länder goß, ist noch nach einer dreihundertjährigen Vernichtung kenntlich. ---
--- --- --- ---
--. --- --- ---
--- --- --- ---
--- --- --- ---
--- --- --- ---
--- --- ---

Der auswärtige Handel ist Drittens eine von den reichsten Quellen der öffentlichen Revenüen. Wer seine Ideen nur so weit vereinfachen kann, daß er im Gelde nichts als den Maasstab, das Zeichen, den Nennwerth, und gewissermaßen das Bild der Reichthümer sieht, wird sich bald überzeugen, daß das, was man auflegbare Einkünfte eines Volkes, Staats oder Besteurungsvermögen nennt, sich zuletzt auf die Summe der Arbeit zurückführen läßt, welche es den Bedürfnissen der Regierung weihen kann,

nachdem es seine eigne befriedigt hat. Je besser die Arbeiten vertheilt und geordnet sind, je mehr dabei das Volk an Zeit und Händen erspart, eine desto größere Menge von Waaren aller Art kann das Volk schaffen, eine desto größere Menge derselben ausführen, um sich dagegen Produkte, die ihm mehr Zeit und mehr Arme gekostet hätten, einzutauschen. Je stärker aber dieser Tausch die Maße von erzeugten und erhandelten Vorräthen das Jahr hindurch vermehrt, desto mehr Kraft erlangt das Volk, einen desto größern Theil davon kann sich die Regierung zueignen. Die Geschichte spricht laut dafür. *)

---

*) Alle diese vortheilhaften Wirkungen, welche der Verfasser dem auswärtigen Handel zuschreibt, hat er in dem größten Maas in einem Lande, welches in der Vervollkommnung und Ausdehnung der Produktion, Industrie und der Schifffahrt einmal so außerordentliche Fortschritte als England gemacht

Ich habe mich bei dieser flüchtigen Uebersicht der Vortheile, welche der aus-

---

hat. Für England ist also dieser Handel von der äußersten Wichtigkeit, das erkennt der Kaiser Napoleon, und eben daher sucht er die Britten von der Seite ihres Handels anzugreifen. Staaten, die in der Produktion und Industrie noch weit hinter England zurück sind, gewinnen auch ungleich weniger durch den auswärtigen Handelsverkehr. Ein solcher Staat macht sich und alle diesem Verkehr zugeschriebenen Vortheile auch schon in einem gewissen Maaße zu eigen, wenn er es nur mit seiner industriösen Betriebsamkeit dahin bringt, daß sie seine Einwohner mit ihrem Bedarf von Fabrikaten versorgt, und kann er nun jene Betriebsamkeit nur vermittelst gewisser Beschränkungen der Einfuhr aus einem Lande, welches sehr blühende Manufakturen hat, zu einer solchen Stufe erheben: so büßt die Nation auch durch solche Beschränkungen um so weniger etwas ein. Grade in allen den ersprieslichen Wirkungen auf die ganze Betriebsamkeit und den Wohlstand Englands, die der Verfasser

wärtige Handel gewährt, gefühlt, die Anhäufung der edlen Metalle darunter zu nennen. Denn dieser Vortheil ist bedeutungslos, obgleich Herr Neker und Calonne, und die mehrsten französischen Staatswirthe, mit Ausnahme des Herrn Turgot, in ihm fast ausschließlich allen Gewinn des Handels suchen. Der größte Vortheil, der die Blicke einer aufgeklärten Staatsverwaltung allein fest halten sollte, ist das Zu- und Abnehmen der Ausfuhrartikel, die eine so gewaltige Rückwürkung auf innere Thätigkeit haben. Wenn z. B. England jährlich für etwa hundert und acht Millionen Pf. St. Waaren umsetzt, davon für

---

dem Brittischen Handel zuschreibt, finden auch die Regierungen der Kontinentalstaaten Motive, es wenigstens abzuwehren, daß Englands Handel nicht die Industrie in ihren Landen unterdrücke.

Anmerk. des Uebers.

acht und funfzig Millionen aussendet und für funfzig einführt, so scheint es acht Millionen an Geld oder Kredit zu gewinnen. Ich stehe aber keinen Augenblick an, zu behaupten, daß das englische Volk noch arbeitsamer und kunstfleißiger seyn, und also noch reicher werden würde, wenn es so weit käme, für fünfundsiebzig Millionen Waaren aus=, und für eben so viel einzuführen. Dieser neue Zustand der Dinge würde ihm keinen Geldüberschuß geben, aber einen zwiefach größern Genuß an Waaren und Arbeiten. Man muß beständig zu dem Grundsatz zurückkommen: Der Marktpreis, den die handelnden Völker für ihre Ausfuhr bezahlen, ist nur ein Nennwerth. Mit dem Gelde bekommen sie nur Zeichen, nur Marken für ihre gerechten Ansprüche. Der wahre Werth hängt von dem verhältnißmäßigen Kraft= und Zeitaufwand ab, den ihnen die Ausfuhr gekostet hat, und die eingeführten Güter hätten kosten müssen. Diese durch den Tausch bewirkte Ersparung an

Arbeit und Zeit, bereichert England ganz anders, als der Erwerb der edlen Metalle, nach welchem gewisse Personen allein berechnen.

Je weniger, mein Herr, ich mich beflissen habe, Ihnen die verschiedenen Vortheile zu verhelen, die England dem auswärtigen Handel dankt, desto mehr dürften Sie vielleicht glauben, daß ich den Nachtheil nicht werde leugnen können, den ihm die plötzliche Unterbrechung desselben zufügen muß. — — —
— — — —
— — — —

Ich war einst hierüber nicht wenig in Unruhe, und ob ich sie gleich jetzt belächle, so glaub ich doch in der That, daß jene Decrete mindestens zum Theil hätten nachtheilig werden können, wenn die französische Regierung nicht in dem Augenblicke, wo sie die strengen Maasregeln ergriff, um England die Märkte von Europa zu verschließen, es nicht noch fast

heftigere gebraucht hätte, um ihm die Märkte Südamerika's zu eröffnen. Sein Krieg in der pyrenäischen Halbinsel, hat auf einmal die Ketten des Monopols zersprengt, womit Peru, Mexiko und Brasilien an sie gefesselt waren. Diese drei weitläuftigen, reichen und im Kunstfleiß weit hinter Europa gebliebenen Provinzen, haben in dem Augenblick, wo dieses aufhörte, seine Bestellung in England zu machen, sich mit den ihrigen dahin gewandt. Der Ausfall ist nicht nur gedeckt, sondern, — — — der Handel steht besser als sonst. *)

---

*) Ueber den Ausweg, den England bei der Sperrung des Kontinents von Europa für seine Handlung nach der Insurrektion, die es in Spanien anstiftete, in dem spanischen Südamerika fand, hat es nicht Ursache, zu triumphiren. Dieser Ausweg ist temporär. Die Spanischen Insurgenten werden bald bezwungen werden, und Peru und Mexiko, denen es noch gar nicht in den Sinn gekom-

Schlagen Sie die letzten Register auf, die von dem Generalzollinspektor der Kammer den Gemeinen vorgelegt sind, sie werden finden, daß im Laufe des Jahres 1808 die Ausfuhr in Brittischen Waaren sich bis zu 40'881,671 Pf. Sterling wahren Werthes erhoben, und die vom vorigen Jahre um 602,006 Pfund überstiegen hat.

Sie ist in Wahrheit unter der von 1806 geblieben, welche die von 1805 überstieg und sich bis auf 43'242,176 belief. Aber weil der größere oder geringere Be-

---

men ist, sich von dem Mutterstaat loszureißen, werden, so wie sie jetzt dem Insurrektionsausschusse, der noch in einem großen Theil von Spanien waltet, gehorchen, sich auch den Gesetzen des vor dem Kaiser Napoleon den Spaniern bestimmten Monarchen, wenn dessen Herrschaft einmal befestigt worden ist, bereitwillig unterwerfen.

Anmerk. des Uebers.

trag der Ausfuhr eines Jahres, für sich allein genommen, von zufälligen Dingen, als von der beschleunigten Ankunft einer Flotte, dem verspäteten Auslaufen einer andern, abhängt, so muß man den Durchschnitt von drei oder vier vorhergehenden Jahren zum Grunde legen, und dann wird das Uebergewicht dem Jahre 1808 bleiben.

Diese Vergleichung der Ausfuhr indeß nach dem Preiscourant der Waaren, oder nach dem, was man wirklichen effectiven Werth nennt, kann nicht anders, als eine sehr unzuverlässige Führerin seyn, weil durch ein plötzliches Steigen des Marktpreises, es sich fügen könnte, daß eine weit kleinere Ausfuhr 1808 um einen höhern Preis einregistrirt war, als 1809. Es ist also die wirkliche Quantität der Ausfuhr und nicht ihr Marktpreis, wornach man entscheiden muß. Darum werd ich mich vorzüglich an die officiellen Preise halten, die seit einem Jahrhundert,

wo man die Aus- und Einfuhr registrirt hat, nicht geändert worden sind. Obgleich in dieser Periode sich alle Preise gewaltig geändert haben. Da der Kaffee und Zucker um die Hälfte gefallen, andre Dinge eben so viel, ja um das Dreifache gestiegen sind, so ist der Tarif unveränderlich derselbe geblieben. Dieser officielle Preis, wenn er auch von dem wirklich noch so weit abweicht, ist durch seine Unveränderlichkeit die beste Scala, der sicherste Maasstab der gestiegenen oder gefallenen Aus- und Einfuhr jedes Artikels.

Der Durchschnitt der Ausfuhr an Brittischen Manufakturen für die vier Jahre 1804—7, war nach diesem officiellen Werthe 25'378,558 Pf. Die Ausfuhr von 1808 aber 26'692,208. Mithin ist die Ausfuhr während der Blockade um 1'313,650 Pf. Sterling gestiegen, und zwar nicht an erhaltenem Gelde, sondern an Menge der ausgeführten Artikel. Wir wollen künftig zum einzigen Vergleichungs-

punkte das unmittelbar vor der Sperre vorhergehende Jahr 1806, und das Jahr 1808, in welchem sie ihre höchstmögliche Wirkung äußerte, — nehmen: und hier finde ich, daß die Einfuhr sich in dem Verhältniß von zweihundert und funfzig zu zweihundert und siebenunddreißig verringert hat. Nach meiner Art zu sehen, ist dies ein höchst unangenehmes Ereigniß. ---

--- --- --- ---
--- --- --- ---
--- --- --- ---
--- --- --- ---
--- --- --- ---
--- --- --- ---
--- --- --- *)

*) Die drei Ausfuhrartikel, die von 1806—8 am wenigsten abgesetzt wurden, sind

gesponnene Baumwolle im Verhältniß von	. .	85 zu 57.
Zuckerrafinaden	.	11 zu 9.
Wollne Zeuge	.	62 zu 48.

— — — —

— — — —

Aber auf der andern Seite hat sich der Verkauf der englischen Leinwand im Verhältniß von 80 zu 87, und der von baumwollenen Waaren von 9 zu 12 vermehrt. Die letzten betrugen 12'835,803 officiellen, oder 14'412,000 Pf. Sterling wirklichen Werth. Merkwürdig genug für eine Epoche, wo der Zugang zu europäischen Märkten hermetisch versiegelt war. Unabhängig von diesen Verkaufslisten, die sich bloß auf die Manufakturwaaren in den Brittischen Inseln beziehen, und wo man z. B. die Raffinaden, aber keine rohen Zucker einträgt, hält man noch besondere über die Verführung fremder Waaren, oder über den *Zwischenhandel* (Transitohandel), welchem man vielleicht in England, wie in Amerika, einen zu großen Werth beilegt, weil er nur Kaufleute, Schiffer und Schiffsbauleute beschäftigt.

Dieser Handel besteht unter andern darin, den Kaffee von St. Domingo, die Zucker der englischen Inseln oder eroberten Ko-

—	—	—	—
—	—	—	—

---

lonien, die Gewürze, Musseline, Salpeter und Indigo von Indien, Thee, Seide, Nankin von China, Tabak von Virginien, Leinwand von Rußland und Deutschland auf die Märkte zu führen, wo diese Dinge gelten. Dieser Zweig des Handels ist im Verhältniß von 91 zu 78 gefallen. Ein Abfall, den ich auf zwei Millionen Pf. Sterl. schätze. Obgleich England dabei keinen andern Vortheil, als den des Transports, der Assekurance und der Kommissionsgebühren hat, so schätz ich diesen Ausfall doch für eben so groß, als den Zuwachs für die Ausfuhr eigner Manufakten, so, daß man annehmen kann, sein Handel vom Jahr 1808 sey weder gestiegen noch gefallen.

Der Zwischenhandel fiel

bei Kaffee	.	von 30 zu 18,
— Indigo	.	— 57 zu 32,
— Taback	.	— 16 zu 12,
— Russischer und deutscher Leinwand	.	— 11 zu 8.

— Werfen Sie nur einen Blick auf den officiellen Bericht, den der Herr Gaudin, Minister der französischen Finanzen, dem

---

Aber zum Ersatz hat die Ausfuhr einiger Artikel, die man fast für Brittische Produkte halten kann, beträchtlich zugenommen, als die gesalznen Fische von Neufundland, die von 11 zu 30, der Rum, der von 21 zu 34, der rohe Zucker, der von 68 zu 78 in der Ausfuhr gestiegen ist.

Was die Einfuhr betrifft, so hat sie vorzüglich an Getreide und Mehl abgenommen: und zwar im Verhältniß von 54 zu 14.

an Taback eben so .	—	22 zu 7.
an Flachs .	—	69 zu 40.
an Leinsaamen .	—	11 zu 6,
an Hanf .	—	61 zu 21.
an Talg .	—	56 zu 14.
an europäischer Seide	—	82 zu 24.
an Bauholz .	—	14 zu 8.
an Wolle .	—	19 zu 13.
an Garn .	—	43 zu 3.
an Deutscher und Russischer Leinwand .	—	31 zu 6.

Kaiser, seinem Herrn, den 19ten September 1807 hierüber erstattete.

„Europa kann es unmöglich," heißt es, „verkennen, daß, vermöge der „Veränderungen, die das Genie Ew. „Majestät durch das Dekret, welches „die Brittischen Inseln schließt, be„wirken, die einzige Basis der alten „Macht Englands zernichten wird. „Denn man kann nicht leugnen, daß „eine solche Revolution, wie bei den „kaufmännischen Rechnungen, der eng„lischen Regierung gedacht war. Kein „Politiker konnte je annehmen oder vor„aussehn, daß eine Epoche eintreten „würde, in der die französischen Adler „an die Mündungen der Ens, Weser, „Elbe gepflanzt, die Produkte der eng„lischen Industrie vom festen Lande ver„weisen würden: eine Epoche, in der „Frankreich, befreit von aller Rivalität „und Eifersucht, die mächtigste und „allgemeinste Verbindung gegen das „allein stehende, auf seine eignen Kräf-

„te beschränkte England richten, und
„dasselbe in seinem Innern dermaßen
„bedrohen könnte, daß es gezwungen
„würde, seine Manufakturen zu ent=
„völkern, um eine noch immer zur
„Vertheidigung unzulängliche Armee zu
„erlangen: eine Periode endlich, wo
„wir seinen Handel in allen Welttheilen
„zu zerrütten, und ihm dadurch auf
„einmal den Gewinn der Vergangen=
„heit, die Hoffnungen der Zukunft zu
„entreißen vermöchten.

„Jetzt hört jeder Zauber auf, je=
„de Täuschung ist zerstört. Das Ge=
„heimniß der Macht Englands ist ent=
„deckt. Seine Lage kann von jedem
„beurtheilt werden, und sein Finanz=
„system, ohne Zweifel künstlich genug
„nach den Umständen organisirt, auf
„welche es stets rechnen zu kön=
„nen glaubte, stürzt mit Zernich=
„tung seines Stützpunktes in einan=
„der, welcher sein ausschließender Welt=
„handel war, der durch die vorüber=

„gehenden Kriegsvorfälle Europa's be=
„günstigt ward. Das Schicksal Eng=
„lands ist leicht vorher zu sehn. Schon
„mit Abgaben überlastet, ist es ge=
„zwungen, eine neue Anleihe von vier=
„hundert Millionen zu der ungeheuren
„Schuld hinzuzufügen, unter deren Ge=
„wicht es, wenn es in seiner Verblen=
„dung beharrt, erliegen, wie den Ruin
„aller derer vollenden muß, die durch
„seine trügerischen Blendwerke verlei=
„tet, ihm ihre Kapitalien anvertrauten.
„Diese Bemerkungen, Sire, schienen
„mir zu der Rechnung zu gehören, die
„ich Ew. Maj. über die Verwaltung
„der Finanzen vom Jahr 1806 abzule=
„gen habe."

Vergleichen Sie diese Prophezeihung mit ihrer Erfüllung: und nehmen Sie zum Punkte, von dem wir ausgehen wol=len, das Jahr 1806, welches man als den Zenith seiner Finanzen, sei=nes Handels, seines Kredits, und als die Epoche ansahe, von der an das drei=

fache Gebäude einstürzen sollte. Sehen Sie hier die Facta. Sie sind sprechend.

	Zoll.	Accise.	Stempel.	Hauptsumme.
1806, das Jahr vor der Sperre	12'769, 243 Gesammteinnahme.*)	25'518, 710 Gesammteinnahme.	4',618,691. Gesammteinnahme.	56, 902, 099 Pfnd
1808, das Jahr, wo die Sperre ihre höchste Wirkung erreicht hatte.	12'337, 114 G. E.	26'949, 988 G. E.	5'000, 508. G. E.	60'454,782.

*) Die Gesammteinnahme (Revenu brut.) ist dem reinen Ertrag entgegengesetzt.

Intressen der Anleihen

1806	4 Pfnd.	19 S.	7 d.	p. Ct.
1808	4 —	14 —	6½ d.	p. Ct.

Diese letzte Liste ist vielleicht nicht weniger unterrichtend, indem sie ein bisher in den Annalen der Finanzen Englands ganz unerhörtes Faktum aufstellt, daß gerade das Widerspiel von dem ist, welches in allen andern Kriegen statt fand: wo die Anleihe für jeden neuen Feldzug immer etwas mehr kostete, als die vorhergehende.

In dem gegenwärtigen Kriege, der dem Kredit der englischen Regierung den Gnadenstoß geben, und sie verhindern sollte, noch ferner Thoren zu finden, die unklug genug wären, ihr ihre Kapitale zu leihen: hat sie das Geheimniß gefunden, von Jahr zu Jahr den Zinsfuß ihrer Anleihen zu vermindern, und denen, welche ihr Kapitalien anboten, härtere Bedingungen zu machen. Um besser darüber zu

urtheilen, wollen wir bis zu der Anleihe vom Jahre 1804 zurückgehen, vor allen aber dabei die merklich abnehmenden Zinsen, mit denen eben so merklich steigenden Zinsen in den zwei letzten Jahren vergleichen.

Interessen der Anleihen.

Im Amerikanischen Kriege.

1777.	4 Pfd.	5 S.	2 Pf.	p. Cent.
1778.	4 —	18 —	7 —	—
1779.	5 —	18 —	10 —	—

Im Revolutionskriege.

1796.	4 Pfd.	12 S.	2 Pf.	p. Cent.
1797.	5 —	14 —	1 —	—
1798.	6 —	6 —	10 —	—

Im gegenwärtigen Kriege.

1804.	5 Pfd.	9 S.	$2\frac{1}{4}$ Pf.	p. Cent.
1805.	5 —	3 —	$2\frac{1}{4}$ —	—
1806.	4 —	19 —	7 —	—
1807.	4 —	14 —	7 —	—
1808.	4 —	14 —	$6\frac{1}{2}$ —	—
1809.	4 —	12 —	10 —	— *)

*) Hält denn der Verfasser alle seine Leser für solche Kinder, daß sie nicht einsehen könnten, wie Verringerung des Zinsfußes mehr dem Mangel an Gelegenheit die vorhandenen Kapitalien zu gebrauchen, als dem erhöheten Wohlstand zuzuschreiben sey. Wie wenig muß er den Handel kennen, wenn er nicht weiß, daß ein niedriger Stand des Diskontos weniger aus Ueberfluß an Kapitalien als aus geringerm Verkehr entsteht. Eben so 2c. Minerva. IX. S. 503.

Anmerk. des Uebers.

Wenn die französischen Heere nicht in Spanien eingedrungen wären, so würde der englische Handel allerdings verringert worden seyn, — — —
— — — —
— — — —
Es hätte vielmehr noch immer Zeit bedurft, ehe der Kredit und die öffentlichen Einkünfte auf eine fühlbare Weise darunter gelitten hätten. Die letztern sind freilich von der Ausfuhr abhängig, sofern diese die arbeitenden Klassen thätiger und reicher macht. Allein die vornehmsten Einnahmen des englischen Schatzes beruhen auf der Einfuhr oder vielmehr auf dem Verbrauch von Bier, gebrannten Wassern, Thee, Zucker, Wein, Salz, Taback. *)

---

*) Hier ist der reine Ertrag von dem, was diese sieben Artikel im Jahr 1808 gaben.

Bier, Malz und Hopfen	6'849,056	Pfd. S.
Thee an Zoll und Accise	4'226,168	—

Es gehört also ein viele Jahre daurender Verfall dazu, um das Volk von dem ge=

Zucker	.	3'818,315	—
Geistige Liquere von Brittischer Manufaktur	.	2'012,918	—
Wein	.	2'240,696	—
Salz	.	1'449,200	—
Taback	.	729,228	—

Dies sind die sieben Zweige der brittischen Staatseinkünfte, welche man als ihren vorzüglichen Stützpunkt ansehen kann. Die einzigen Revenüen, welche die gegen Englands Handel gerichteten Dekrete verminderten, waren die Accise und der Zoll, der von der Einfuhr an Talg, Holz, Seide und einigen andern Artikeln sonst erhoben wurde, und die nun bei der Sperre in geringerer Menge ankamen. Auch hat in der Einnahme dieser Abgaben ein beträchtliches Deficit statt gefunden. Obgleich dies zum Theil durch die Stempel gedeckt war, die 465,662 Pfund mehr, als 1807 trug, so fehlten doch in den gesammten Einkünften 100,000 Pfund St.

wohnten Verbrauch zurückzubringen. Bleibt er nicht in Holland in dem alten Verhältniß und auf derselben Höhe, obgleich es, man möchte sagen, sogar das Andenken an seinen Handel, der es früher bereicherte, und von dessen ehemaligem Gewinn es noch seine ungeheuren Tribute bezahlt, verlohren hat. Das Einkommen der vornehmsten unmittelbaren Auflage (the propertytaxe), welche den französi-

---

nach der muthmaßlichen Schätzung des Budjet. Mag nun die französische Regierung urtheilen, ob dies Deficit, denn es ist eins, der Prophezeihung entspricht, daß Englands Finanzen unter dem Gewicht der Kontinentalblockade zertrümmern müssen. Mag vor allen Rußland berechnen, ob das Deficit, wenn es zehn-, ja hundertfach größer gewesen wäre, Ersatz für das Defiit von 40 bis 50 Millionen Rubel, die es selbst bei seiner eingestellten Ausfuhr einbüßt, seyn und heißen kann.

schen deux vingtièmes entspricht, hat 1807 sehr, 1808 noch viel merklicher zugenommen, und sich im letzten Jahre bis zu 11,175,595 Pfund erhoben. Was die indirekten Taxen betrifft, so haben sie sich so wenig vermindert, daß vielmehr seit einer Reihe von zwanzig Jahren, während welcher man die Auflagen auf Zucker verdoppelt hat, der jährliche Verbrauch davon in den beiden Inseln von 1,400,000 Centner auf 2,900,000 Cent. gestiegen ist. Ein Zunehmen, das allein seit der Erneurung des Krieges 4 bis 500,000 Cent. beträgt, und unter andern den allgemein steigenden Wohlstand der mittlern Klassen beweis't.

Wenn man sich die Mühe genommen hätte, bis zu den vornehmsten Quellen des Englischen Staates zu dringen, so würde man sich überzeugt haben, daß der Schlag, mit dem man seinen Handel bedrohete, — — — nur spät die Finanzen getroffen hätte.

Und dadurch allein würden sie vor dem zweiten von der alten Regierung auf die neuen vererbten Irrthümer bewahrt worden seyn, daß nehmlich, wenn die Einkünfte des Englischen Staates nur einmal in Abnahme geriethen, derselbe von Augenblick zu Augenblick das Unvermögen, die Kriegskosten aufzubringen, stärker fühlen, und sich in der Nothwendigkeit finden müßte, um Frieden zu bitten. Wie, haben sie denn nicht gesehen, oder nicht sehen wollen, daß wenn, um etwas unmögliches anzunehmen, die Revenüen Englands sich wirklich um drei bis vier Millionen vermindert hätten, statt daß sie um so viel zugenommen haben, es Herrn Penwall eben so leicht gewesen wäre, achtzehn, wie eilf Millionen, für dies Jahr anzuleihen.

Ich schreibe größtentheils die Dekrete der französischen Regierung, so wie die Hoffnungen, in denen sie sich so lange gewiegt hat, einem andern Mißgriff zu,

den sie mit dem größten Theil der nord-europäischen Regierungen theilte. Jede von ihnen sieht in ihrem Lande dasjenige, welches durch seine ungeheuern Ankäufe dem brittischen Handel den besten Nahrungssaft darbot, während daß die gesammten Märkte Europa's nur einen Zweig nähren, der zwar schöne Früchte trägt, aber ohne Nachtheil für den Baum ganz abgeschnitten werden kann. Die geographische Lage Englands und das entschiedene Uebergewicht seiner Seemacht, sichern ihm die glückliche Leichtigkeit, jeden Markt, der ihm verschlossen wird, durch einen andern, den es sich öffnet, zu ersetzen. So würden Sie z. B. schwerlich errathen, wohin es in diesem Augenblick seinen geläuterten Zucker, und Jamaika seinen rohen versendet. Nach St. Domingo, wo die Neger, seit man ihnen Tonsheiet nahm, die zu mühsamen Zuckerplantagen, in viel leichtere Kaffeepflanzungen verwandelten, die so gedeihen, daß sie den Ertrag derselben kaum anzuwenden wissen.

Sollten sie glauben, daß der amerikanische Archipel acht- und neunmahl so viel englische Manufakturwaaren verbraucht, als Frankreich nach jenem Kommerztraktat, durch den es sich von brittischen Waaren überschwemmt hielt. *)

---

*) Der wahre Werth der brittischen Waaren, welche Frankreich damals kaufte, beschränkte sich auf 1'250,000 Pf. St. Der Werth aber, der 1808 nach dem Amerikanischen Archipel versandten Brittischen Manufakturwaaren, belief sich auf 10',461,564 Pf. St. Und noch ist hierunter nicht Irlands Beitrag begriffen, der in Leinwand und Landesprodukten zwei bis drei Millionen Pf. Sterling geschätzt werden muß. Uebrigens ist es wahrscheinlich und sogar gewiß, daß diese Inseln jene Sendungen nicht für sich allein verbrauchen. Sie sind vielmehr das Depot, von dem das feste Land an Amerika einen Theil seines Ankaufs macht.

Würden Sie glauben, daß Manchester anfängt, seine schweren Musseline nach Indien, so wie Etrurien sein Fayence nach China schickt, wo der Taglohn so gering ist? Freilich sind dies nur noch Versuche, aber Versuche, die beweisen, wohin der englische Schiffer dringt, und wie wenig die Vorhersagung des Herrn Godin erfüllt sey, daß der brittische Handel in allen Theilen der Welt nächstens vernichtet seyn werde. Sie erklären ihnen, wie die Eröffnung neuer Abflüsse in so genauem Verhältniß mit der Verstopfung älterer steht, und wie die brittischen Manufakturen, statt muthlos und entvölkert zu werden, so viel Glück machten, daß sie ihre Kapitalien besser anlegen, ihren Arbeiten und Unternehmungen einen neuen Cours schaffen könnten. Ich will indeß nicht leugnen, daß einige Handwerker dabei gelitten haben; aber während daß diese das Parlament mit ihren Klagen bestürmten, haben andre in der Stille gewonnen: und im Ganzen hat England wenig oder

gar nicht den Verlust seines Handels mit dem Europäischen Kontinent gemerkt. Uebrigens wünscht man sich freilich nicht zu diesem Verluste Glück. Wenn es noch eine handgreifliche Wahrheit giebt, so ist es die, daß für die brittischen Inseln, wie für das übrige Europa, dieser Handel der vortheilhafteste war, nicht minder der Nähe des Markts, als der Schnelligkeit der Rücksendungen wegen. *)

---

*) Der Verfasser behauptet selbst, daß die Handlung die Hauptbasis von Englands Wohlstand und Reichthümern sey, und gleichwohl sagt er auch, daß dieser Wohlstand und diese Reichthümer Englands seit der Verschließung der Häfen des Kontinents für die englische Handlung statt ab =, im Gegentheil zugenommen haben. Wenn es mit den durch diese Behauptungen ausgedrückten, so entgegengesetzt scheinenden beiden Thatsachen seine Richtigkeit hat; so lassen sie sich nur vermittelst der Voraussetzung des dritten Fak=

Indem nun arithmetisch bewiesen ist, daß der Absatz der englischen Fabrikate

---

tums vereinigen, daß nämlich die gegen Brittanien verfügte Handelssperre nicht eng und wirksam genug gewesen, daß die durch den Kaiser Napoleon geschehene Erklärung der brittischen Inseln in den Blockadezustand nicht strenge genug zur Vollziehung gebracht worden sey. Aber wenn dieses auch wirklich der Fall war, wird nicht der große Mann, der schon so viele Dinge, die andern Wunderwerke schienen, zu Stande brachte, wenn er will, auch dem von ihm gegen die englische Handlung ausgesprochenen Bann in der Folge eine größere Kraft zu verleihen wissen? Man darf um so weniger daran zweifeln, da die neuen Debouches und Schlupfwinkel, welche jener Handel seit dem angenommenen System seiner Ausschließung von den Märkten des Kontinents von Europa gefunden hat, selbst nach der eignen Angabe von Franz Ivernois zum Theil von Umständen abhängen, die vorübergehend und zufällig sind.

im Ganzen sich gleich geblieben ist, muß ich Ihnen noch die Frage beantworten:

Die verschiedenen Regierungen des festen Landes griffen in das gegen Brittannien gerichtete System der Handelssperre nicht genau genug zusammen. Einige traten demselben auf die Aufforderung von Seiten des Stifters davon, des Kaisers Napoleon, nur widerstrebend bei. Es war ihnen mit der Handgebung desselben kein rechter Ernst, sie ließen Infraktionen desselben zu, mit dem Schein, als bemerkten sie solche nicht. Und hatten die Brittischen Manufakturwaaren und Kolonialerzeugnisse nur an irgend einem Küstenpunkt des Kontinents von Europa einen Kanal zur Einschlüpfung gefunden: so verbreiteten sie sich auch von da weit umher in andere Gegenden. Verwundert und entrüstet darüber, daß die Regierungen Handelsmaximen befolgen wollten, die ihm nicht weniger verderblich für die Völker schienen, als sie neu und auffallend waren, und daß man ihn von Spekulationen zurückhalten

wollte, die man sonst eben so seltsam für das Ganze gepriesen, als er selbst sich wohl dabei befunden hatte, bot der kaufmännische Geist alle mögliche Raffienements auf, die Wirkungen der Verfügungen, wodurch man seine Aktivität lähmen wollte, zu vereiteln, mit seinen Unternehmungen die Schlagbäume, die man ihnen setzen wollte, zu umgehn. Was Wunder, daß die Regierungen in eine ganz neue Handelspolitik hineingeworfen, wenn sie es auch wirklich aufrichtig und ernstlich damit meinten, solchen ihren Absichten entgegenstrebenden kaufmännischen Raffinements nicht gleich gehörig zu begegnen wußten. Aber die Europäer hatten sich einmal an den Gebrauch mancher brittischer Manufakturwaaren und Kolonialerzeugnisse, womit die Britten das Monopol erlangt hatten, so gewöhnt, daß es ihnen sehr schwer wurde, ihm auf einmal zu entsagen, und

verlohren hat, auf dem es sich mit so manchen Artikeln versah, an die es sich

---

daß sie jene Dinge daher, ehe sie solche gänzlich entbehrten, lieber zu den höhern Preißen ankauften, wozu sie vermittelst des Schleichhandels und der Umwege, wodurch sie herbeigeschafft werden mußten, stiegen.

Da nun aber Napoleons Macht und Einfluß auf dem festen Lande immer größer wird, und die Kunstgriffe, wodurch man das von dem französischen Monarchen gegen den Englischen Handel abgefaßte Dekret zu eludiren suchte, immer mehr entdeckt werden: so dürfte es auch bald nur von seinem Willen abhangen, und alle Küsten des ganzen europäischen Kontinents werden mit Barrieren garnirt seyn, gegen die alle Versuche dem Brittischen Handel irgend einen Zugang zu verschaffen, abprallen werden. — Nachdem die Individuen zuerst anfingen, den Gebrauch der Englischen Manufakturwaaren und Kolonialprudukte, wegen ihrer so sehr

gewöhnt hatte, und deren Mangel in

---

steigenden Preise zu beschränken, wurden sie nach und nach auch zu ihrer völligen Entbehrung vorbereitet. Schon hat die Konsumtion des Zuckers, des Kaffee's und der Gewürze und andrer Produkte, die man gegenwärtig nur durch die Engländer erhalten kann, sehr abgenommen. Man hat für den Kaffee und andre Artikel bereits Surrogate erfunden, mit denen vorlieb zu nehmen man sich jetzt immer mehr gewöhnt.

Mögen die Britten sich immerhin für den Absatz ihrer Manufakturwaaren und Kolonialerzeugnisse nach ihrer Ausschließung von den europäischen Märkten, vermöge ihrer insularischen Lage und ausgebreiteten Schifffahrt in anderen Weltgegenden, Auswege zu eröffnen gewußt haben, auch diese Auswege werden ihnen, wenn Napoleon es will, nach und nach immer mehr verschlossen werden. Wenn man so oft von diesem großer Manne gesagt hat, daß er mit seinem Genie und

dem größten Theil seiner Werkstätten

---

seiner Macht auch das Unmögliche möglich zu machen wisse: so steht zu erwarten, ob er die Richtigkeit dieses Ausspruchs nicht auch noch in Beziehung auf Englands Handel beweisen werde. Die Märkte, die sich ihm vermittelst der Insurrektion in Spanien öffneten, werden ihm im Kurzen, vermittelst der Ueberwältigung der Insurgenten, wieder gesperrt werden. Die Häfen der Levante, wo England sich durch Kunstgriffe, die es bei der schwachen türkischen Regierung anwandte, die Zulassung zu bewirken wußte, werden im Kurzen wieder in die dem Brittischen Handel gezogenen Sperrungslinien mit einbegriffen werden. Von Südamerika wurde schon oben bemerkt, daß der Monarch, den Napoleon Spanien bestimmte, wenn sein Scepter in diesem Lande, wo es bald der Fall seyn wird, erst völlig gesichert ist, ihn auch bald über jene reichen Spanischen Kolonien ausstrecken werde. Ja, wer weiß, ob nicht Napoleon in einiger Zeit den Brit-

und seiner Familien fühlte, werden mußte. *)

---

tischen Handel und Reichthum sogar in Ostindien, in ihrer Hauptquelle angreifen, und die Brittischen Fahrzeuge, selbst von den Küsten von Bengalen zurückweisen.

Anmerk. des Uebers.

*) Die Register beweisen, daß der Einkauf von nordischen Produkten 1805

	betrug Pf. Sterl.	5'939,048.
an südl. Produkten	— —	2'974,249.
	Pf. St.	8'913,297.

Und dieser officielle Werth möchte etwa 19'299,316 wirklichem Werthe gleichen, wovon Rußland die Hälfte, und Liefland einen sehr großen Theil bezog.

Hier fehlen mir nun bestimmte Thatsachen, und ich muß mich mit Muthmaßung begnügen. War England bis zum Ueberfluß mit den Produkten versehn, deren Ankauf Europa ihm untersagte? Hat ihre Vertheurung den Schleichhandel von außen befördert, hat sie eine größere Sparsamkeit beim Verbrauch der Produkte im Innern eingeführt? Oder ist es gelungen, sie durch andre zu ersetzen, oder sich solche aus Irrland, oder aus den drei andern Theilen der Welt zu verschaffen? Ich weiß nicht, welche von diesen Ursachen die überwiegendste war, aber sie haben alle mitgewirkt, den Schlag abzuwenden, und es scheint beinahe ausgemacht, daß England an nichts Mangel litt, obgleich sich die Einfuhr um ein Zwölftel vermindert hat.

Seine größte Sorge war es wohl, was es mit seinem Zucker machen sollte, dessen Ueberfluß sich bis über eine Million Centner belief, und woher es die zwei

bis drei Millionen Centner Getreide nehmen sollte, die Europa ihm dafür zurück schickte, und welche eine ungefähr gleich große Menge Gerste ersetzen müßten, die zur Branntweinbrennerei verbraucht wurde. Da sich der Zucker hierzu eben so füglich anwenden läßt, und zwei = bis dreimal so viel Geist giebt, so hat das Parlament verordnet, ihn statt des Getreides zum Brennen zu brauchen, welches die dreifache Wirkung hatte, England von seinem Ueberfluß an Zucker, den man ihm nicht mehr abnehmen wollte, zu befreien, den Ausfall an Getreide, das man ihm versagte, zu decken, und den Zucker, der seit einigen Jahren den Pflanzern die Unkosten nicht mehr abwarf, in etwas höhern Preis zu bringen. Diese Klasse von Eigenthümern hatte schon seit mehreren Jahren gelitten, aber sie hat nur ihre verblendete Gewinnsucht anzuklagen. Ohne ihren Widerspruch wär der Negerhandel schon 1789 abgeschafft. Wenn nun in diesem Fall Jamaika und die Antillen zwei =

bis dreimal hunderttausend Sclaven weniger hätten, und ihr Zuckergenuß den Bedarf des Mutterlandes nicht übersteigen möchte, so würde der Preis des Zuckers sich immer auf einer Höhe erhalten haben, die hinlänglich gewesen wäre, die Besitzer zu bereichern, statt daß sie nur zu verarmen anfangen. Um ihnen aufzuhelfen, hat die Admiralität am Bord der Flotte, den Gebrauch von Weinliqueur und Genever untersagt, um dafür Rum einzuführen, der jetzt schon ganz oder zum Theil die zwei Millionen Gallons Branntwein ersetzt, die Frankreich und Holland sandte. *) Man hatte einen Augenblick gefürchtet, daß der Mangel von italiänischer Seide, die sich ihrer einige Fabriken bedienen, ins Stocken bringen möchte.

*) Der Verbrauch des Rums ist seit der Sperre von 250,000 auf 1'563,000 Gallons gestiegen.

Aber die Noth hat sie gelehrt, die Bengalische und Chinesische Seide, die weniger kostet und ihnen nie fehlen kann, aufs Beste zuzurichten.

Obgleich die Schwierigkeit, Spanische Wolle zu bekommen, die feinen Tücher beträchtlich vertheuert hat, so ist es doch auch nur die reiche Klasse, die sich dessen bedient, und wenn einige Individuen darüber klagen, so verdienen sie um so weniger gehört zu werden, als das Tuch von englischer Wolle fast eben so schön und um die Hälfte wohlfeiler ist. Ueberdem so gedeihen die Spanischen Heerden hier recht gut, ohne daß die Wolle das Mindeste an Feinheit verlöhre. Die Zahl der Merino's ist schon sehr beträchtlich und nimmt so stark zu, daß nach den Untersuchungen des Herrn Friedrich Eden im Jahre 1818, oder spätestens 1819 sie alle feine Wolle geben würden, die England nur braucht, und wofür es bisher

jährlich sechs bis sieben Millionen Pfund an Spanien zahlte.

Da die zahlreichen Heerden, die man in England schlachtet, das Bedürfniß dieses Landes an Häuten, besonders an Talg und Seife, nicht zu befriedigen im Stande sind, so hat man die Einwohner von Brasilien und Buenos Ayros eingeladen, den Vortheil von den zahllosen Heerden zu ziehen, die in ihren Ebenen herumirren. Ihre Talgsendungen haben jedoch, so beträchtlich sie waren, noch nicht den bis um die Hälfte gestiegenen Preis der Lichte und Seife herunter bringen können. Wenn er jetzt fällt, so ist es den Umständen beizumessen, daß man aus Südamerika noch viel beträchtlichere Sendungen erwartet, daß die geringen Klassen Thran brennen, und nicht weniger der Erfindung des Kohlenwasserstoffgases (Gas carbonique) das mehrere große Fabriken mit

merklicher Kostenersparung zur Erleuchtung gebrauchen. *)

---

*) Sobald man hier vernahm, daß die Zufuhren aus Rußland gehemmt waren, dachte man ernstlich darauf, das Gas zu benutzen, welches die Steinkohlen bei der Zersetzung geben, wenn man aus ihnen Pech und Theer ziehet. Obgleich diese Entdeckung schon vor mehr als dreißig Jahren gemacht war, so gedieh sie doch erst 1807 bis zu dem Punkte, daß das Unterhaus die Resultate, welche die Untersuchungen der Komitte gaben, der es einen Bericht darüber aufgetragen hatte, öffentlich bekannt machte. Man lies't hier, daß mehrere große Werkstätte schon mit Gas carbonique erleuchtet werden, und daß unter andern Herr Ge. Lee sich auf die Art eine Erleuchtung verschafft, die 2500 Lichter bei viel größrer Unbequemlichkeit nicht gewähren. Sechs Pfund Kohlen, wovon der Centner nur 13 und einen halben Pfennig kostet, geben so viel Licht, als ein Pfund Talg, und dies Licht kostet eigentlich nichts,

Eben so hatte man gefürchtet, daß die Leinwandsfabriken hier, und vorzüg=

---

als die Zinsen des für die Anschaffung der Oefen, Gasometer und Röhren ausgelegten Geldes. Und zwar deswegen, weil nach der Zersetzung sich die kalcinirten Steinkohlen verhalten, wie die gemeine Kohle zum Holz, und auch nach der Abscheidung des Gases keinen bedeutend geringern Werth bekommen. Doch dies ist bei weitem nicht das einzige Produkt, was man durch diesen Prozeß gewinnt, man erhält viel mehr Theer, Pech und eine Art von Terpentin, die die englischen Manufakturisten den natürlichen Produkten der nordischen Wälder sehr vorziehen.

Man hat schon daran gedacht, die Straßen Londons mit diesem leuchtenden Fluidum zu erhellen, indem man es, wie das Wasser, mittelst unterirrdischer Kanäle durch sie hinleitete, die durch Ableitungen zur Rechten und Linken das Licht in die Häuser brächten. Zwar sind die Aktien für diese Unternehmung

lich in Irrland Flachs vermissen würden, aber mag man ihn nun von auswärts her

---

noch nicht vollzählig, aber wenn man, wie man sich schmeichelt, so weit kommen sollte, den Apparat hinreichend zu vereinfachen, so, daß der erste Beitrag das Vermögen der kleinen Handwerker nicht übersteigt, so kann England durch seine unerschöpflichen Steinkohlengruben sich für immer mit Pech, Theer, Terpentin und selbst mit Talg, wenigstens so fern man ihn zur Erleuchtung braucht, versorgen. Weil jedoch der Verbrauch der Seife mit der Vermehrung und Bereicherung der Einwohner im Verhältniß bleibt, so darf Rußland über diese Entdeckung des Kohlenwasserstoffgases eben nicht erschrecken, wofern die Ukase vom 7ten Mai d. J. nicht einen permanenten Zustand einführen soll. Nicht so ist es mit dem Fischleim, der zur Klärung des Bieres nothwendig ist, und den man nur vom Stör und andern großen Fischen Rußlands erhalten zu können glaubte. Seitdem man ihn nicht mehr aus Rußland bekam und er zu theuer ward, hat man ihn und mit

erhalten, oder im Innern gebauet haben, die Ausfuhr englischer Leinwand hat dies Jahr zugenommen, und bloß Irrland hat drei Millionen Ellen mehr ausgeführt, als sonst.

Ueber die außerordentliche Theurung des Bauholzes, dessen Einfuhr so sehr vermindert ist, hat man viel geklagt und klagt wohl noch. Die Theurung ist auch von der Art, daß viele von den großen Gutsbesitzern Schottlands von der gewöhnlichen Eintheilung in bestimmte Baumschläge abgewichen sind, und Fällung der künftigen Jahre schon abgetrieben haben.

---

dem besten Erfolg aus Seefischen zu ziehen gesucht. Die Summe von 102,800 Pf. St., die man 1806 noch für Hausenblasen bezahlte, sank 1808 zu einer unbedeutenden Kleinigkeit. Bald wird man Fischleim denen Völkern zuführen, von welchen man ihn sonst erkaufte.

Aber Ober- und Niederkanada, Neu-Braunschweig und Neu-Schottland gewinnt dabei. In diesem Augenblick laden über hundert Schiffe in der Fundybay Holz ein. Bisher hatten diese Kolonien nicht einmal die Zuckerinseln damit versehen können: und jetzt versorgen sie das Mutterland, und es gelingt ihnen gewiß, wenn Liefland und Norwegen eigensinnig seine Bäume lieber auf der Wurzel verfaulen, als sie verkaufen läßt. Uebrigens hat man nie mehr gebaut, als jetzt; aber auch nie ward die Kunst, Zimmerholz zu sparen, so weit getrieben. Bei Ihrer Rückkehr, mein Herr, werden Sie überall auf neue Schöpfungen stoßen. Eine besonders wird sie Wunder nehmen, die von vier großen Häfen, die bei London eröffnet sind, seitdem die Themse nicht mehr die Kauffartheischiffe fassen kann, die ein- und auslaufen. Um das Gedränge ein wenig zu mindern, hat man rechts und links Busen gegraben und mit Speichern umgeben; Schleusen lassen die Schiffe ein-, andere

ausgehn, nachdem sie darin ihre Ladungen mit großer Ersparung an Zeit, Arbeit und Kosten ein= oder ausgeladen haben. Diese drei Häfen, welches Seen sind, diese sie umkränzenden drei Speicher, welche drei Städten gleichen, sind in einer äußerst kurzen Periode gegraben und errichtet. — — — —

— — — —

Bemerken Sie, daß diese nützlichen und dauerhaften Denkmähler, — —

--- --- --- ---

--- --- --- ---

--- --- --- ---

72 Millionen Livres tournois gekostet haben. Aber erwägen Sie zugleich, daß nichts von alle dem auf Kosten des Staats geschehen ist, der den Aktionairs, deren jährliche Dividenden schon jetzt alle ihre Hoffnung übersteigt, nichts als die Einverleibungsacte (charte d'incorporation) verlieh. Ich frage nun: Ist der Handelsstand wohl an der Gränze seines Glückes, der mitten in einem so ungeheuer kostba=

ren Kriege, solche Vorschüsse auf Hoffnung eines künftigen Gewinnes machen kann? Eine Sonderbarkeit, die Sie vielleicht noch mehr befremden wird, ist, daß in dem Augenblick, wo Rußland die Kaufleute von London auf ewig den Norden zu sperren droht, und die Strenge, womit er ihnen Bauholz weigert, verdoppelt, sie einen vierten Hafen (the Commercial Dock) erbauen, der fast allein für den nordischen Handel bestimmt ist.

Die Gefahr, Mangel an Hanf, einen für die Kriegsflotte so wichtigen Gegenstand zu leiden, fiel jedermann in die Augen, und machte es nothwendig, Maasregeln zu ergreifen, um aus Bengalen einen Theil von den 800,000 Centnern zu erhalten, die sonst Rußland jährlich sandte. Man versichert, daß die ostindische Kompanie sich im Stande glaubt, *)

*) Man bemerke die Ungewißheit, mit der

ungefähr die Hälfte dieser Quantität zu liefern, und da die Irrländischen Landwirthe sich auch anheischig gemacht haben, eben so viel Hanf zu bauen, so hat die Admiralität vor funfzehn Monaten die doppelte Verbindlichkeit übernommen, allen Hanf, den sie einsenden würden, um den Marktpreis zu kaufen, wie hoch dieser auch immer seyn möchte, und wenigstens immer mit sechzig Pfund Sterl. die Tonne davon zu bezahlen, wenn die Preise fallen sollten. Diese Prämie, verbunden mit andern Vortheilen, die Irrland seiner Seits denjenigen Einwohnern bewilligt, die sich dem Anbau dieses Produkts wid-

---

der Verfasser hier spricht, und das Schwankende. — Man versichert, daß man glaubt, 2c. 2c.

Anmerk. des Uebers.

men, *) hat diesem schon einen solchen Schwung gegeben, daß vor Kurzem eine Bill nachgesucht und durchgegangen ist, welche die Austrocknung des Morastes von Allen authorisirt und unterstützt. Ein Morast, der so ausgedehnt ist und sich zu diesem Anbau so vorzüglich eignet, daß man glaubt, er allein werde so viel Hanf liefern können, als die Kriegs- und Handelsflotten bedürfen. **).

---

*) Der Naturalzehnte ist in Rücksicht des Hanfes in Geld verwandelt, und auf fünf Sterl. für jeden Irrländischen Acre, der ungefähr zwei Pariser Morgen (arpers) gleich kommt, gesetzt.

**) So wie die Engländer sich bei den Entbehrungen mancher Gegenstände, die sie sonst aus den Staaten des Kontinents von Europa zogen, nachdem ihm der Handel damit gesperrt worden, zu helfen wußten, werden auch die Bewohner der Kontinental-

Obgleich die Brittischen Inseln zu allen diesen Maasregeln, vielleicht wider ihren Willen, beigetragen haben, so gehöre ich nicht zur Zahl derer, die derselben einen vollkommnen und beständigen Erfolg wünschen, noch weniger zu denen, welche, um sich je eher, je lieber, und auf eine dauerhafte Art, fast von allen Produkten ihres Reichs unabhängig zu machen, schon ähnliche Maasregeln vorschlagen, um

---

länder, wenn das System der Handelssperre fortdauert, immer mehr lernen, den Mangel an gewissen Bedürfnissen, der eine Folge davon ist, zu ertragen, oder sich auf eine oder die andre Art Ersatz dafür zu verschaffen, wie dies jetzt schon z. B. mit dem Zucker geschieht, den in Schlesien die Runkelrüben-Pflanzungen, und in Frankreich der Weintraubensyrup größtentheils ersetzt.

Anmerk. des Uebers.

in Indien sogar Leinwand zu Seegeln, wie zu Takelage machen zu lassen. Wenn die Russen nichts mehr herzusenden haben, was könnten sie holen? Verkaufen, ohne einzukaufen ist der Stein der Weisen für den Handel.

— — — —
— — — —
— — — —
— — — —
— — — —

Man hat vergessen, daß die geographische Lage der Engländer, so wie ihre Flotten ihnen die Hand bieten, um ihnen für ihre überflüssigen Vorräthe immer neue Ableitungen in den Ländern von America zu geben, welche sich civilisirt und bereichert haben, während daß Europa in einem achtzehnjährigen Revolutionskriege verarmt ist. Europa aber, ist das wohl eben so sicher, noch nachher Absatz für seinen Ueberfluß zu finden, wenn es die

Engländer gezwungen und daran gewöhnt hat, ihm zu entsagen. *)

Und dies ist doch der entscheidende Punkt, welcher zuletzt es klar machen wird, wem diese neue Gattung von Krieg geschadet oder genutzt hat. — Irre ich mich, oder man wird beim Frieden, — wenn man den Ueberschlag nicht von dem Gewinn, sondern von dem Verluste machen, d. h., ein vergleichend Tableau von den Genüssen entwerfen wird, die man sich vergeblich entzog, von den Unternehmungen, die nicht Statt finden konn=

*) Als ob dann der Erfindungsgeist und die Macht des Kontinents sich nicht eben so gut Debouchees für seine Erzeugnisse zu verschaffen wissen wird, wie jetzt das viel beschränktere England.

Anmerk. des Uebers.

ten, --- auf folgende drei Resultate treffen: Daß Großbrittannien ohngefähr in seinem alten Zustande unverändert geblieben, und nur negative Verluste erlitten hat, daß Irrland schnell sich zu Thätigkeit und Reichthum erhoben haben kann, und daß die gegen Beide verbündeten Völker keinen Vortheil vom Kriege gezogen haben *)

---

*) Der Kaiser Napoleon verkennt es selbst keineswegs, daß mit dem System der Handelssperre nicht geringe Inkonvenienzen für die Staaten des festen Landes verknüpft sind. Da er es aber als ein Mittel betrachtet, die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit dieser Staaten gegen Brittannien zu sichern; so glaubt er auch, daß man, indem es auf die Erreichung dieses größern Zweckes ankommt, keine Aufopferungen scheuen dürfe.

Anmerk. des Uebers.

Immer kann ich Sie versichern, daß bisher das englische Volk weit weniger Entbehrungen, als ich erwartete, gelitten hat, und daß die Erfahrung, die es davon machte, weder lang noch schmerzhaft war. Ich muß ihm auch noch die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß es seinen Nationalcharakter hierbei schon entwickelt hat, indem es sich gegen alle Beschwerden abhärtete.

— — — —

— — — —

Obgleich ich vorhin annahm, daß England seit der Sperre stehen geblieben sey, so gilt doch das nur vom Handel und von den Manufakturen. Denn nie hat der größere Landwirth in der kurzen Zeit von zwei Jahren so starke Fortschritte gemacht, eine ganz natürliche Folge davon, daß der Ackerbau sich die neuen, durch Handel und Manufakturen erworbenen Kapitalien sich zueignen konnte, die ihm ganz zu Gebrauche blieben, seit die Sperre

es unmöglich machte, sie anders und besser anzulegen. Wenn man ein genaues Register von dem Ertrag der Ländereien hätte, so könnt' ich eine Menge Beweise davon liefern. Aber es wird Ihnen genügen, zu wissen, daß, obgleich die Population sichtbar wächst, England zum erstenmahl seit vierzig Jahren weder Mangel noch Theurung an Getreide erfahren hat: welches um so viel merkwürdiger ist, als die Sperre so plötzlich verordnet ward, und Irrland nicht mehr als sonst einführte.

Worauf wir bisher merkten, betraf England und Schottland. *) Um besser

---

*) Da der Verfasser hier seine Darstellung der Wirkungen, welche die Kontinentalblockade auf die Brittischen Inseln haben soll, vorläufig in Beziehung auf England und Schottland schließt; so will ich, nachdem ich be-

die entfernten oder nähern Wirkungen des

---

reits auf verschiedene Irrthümer, die ich hin und wieder darin zu finden glaubte, aufmerksam gemacht habe, jetzt noch über das Ganze einige Bemerkungen hinzufügen.

Das Wesentlichste der in seinem Tableau enthaltenen Angaben ist, daß die Brittischen Inseln seit der Blockade mehr ausgeführt, und ohne deswegen Mangel an etwas zu leiden, weniger eingeführt haben, als vorher, und daß sie zugleich größere öffentliche Einkünfte gehabt und auf günstigere Bedingung Anleihen gemacht, woraus er denn den Schluß zieht, daß die Blockade für die Britten, statt nachtheilig gewesen zu seyn, vielmehr vortheilhaft gewesen sey, und die französische Regierung also durch ihre Anordnung, die, ohne ihrem Feinde zu schaden, für Frankreich und seine Alliirten mit so vielen Inkonvenienzen verknüpft war, eine große Thorheit begangen. Würde man auch einräu-

Anathems zu kennen, welches den Brit=

---

men, daß es mit den Thatsachen, wor=
auf er seine Angaben gründet, seine völ=
lige Richtigkeit habe; so sind gleichwohl
wenigstens jene beiden Folgerungen, die er
daraus zieht, sehr irrig.

Was er als Wirkung der Blockade an=
giebt, ist größtentheils entweder keine po=
sitive Wirkung derselben, sondern nur et=
was von ihr nicht Bewirktes, oder ent=
stand auch aus Ereignissen, die mit der
Blockade gar nicht zusammen hiengen: son=
dern bloß gleichzeitig mit ihr waren.

Die Lücken, welche die Blockade wirk=
lich in den Englischen Exportationen ent=
stehen ließen, und die der Verfasser gar
nicht ausdrücklich angiebt; sondern nur in=
direkte eingeräumt wurden. Hauptsächlich
vermittelst der Debouches ausgefüllt, die
England für den Absatz seiner Manufaktur=
waaren zufolge der Spanischen Insurrektion
in Spanien und dessen Kolonien, und zu=

tischen Inseln und zwar auf einmal die

---

folge der Flucht der Portugiesischen Herrscherfamilie, in Brasilien eröffnet wurden. Was haben nun aber der Aufstand in Spanien und die Etablirung des Hauses Braganza in Brasilien mit der gegen England errichteten Handelssperre gemein, sind sie auf die entfernteste Weise durch dieses System veranlaßt worden? Und wie konnte der Verfasser denn die Folgen, die sie zum Vortheil des Brittischen Kommerzes hatten, in der Rubrik von Wirkungen der Kontinentalblockade, wie er selbst sein Buch betitelt hat, aufführen?

Ivernois widerlegt selbst die Behauptung Spencers, daß Englands Wohlstand keineswegs von dem Brittischen Handel abhängig sey, nimmt selbst Englands Handel als die Basis der Reichthümer und der Macht, wozu es gelangt, an. Er bekennt sich also zu den nämlichen Grundsätzen, wodurch die französische Regierung zu der Anordnung der Kontinentalsperre bestimmt

gewinnreiche Beute der Vergangenheit,

---

wurde, räumt es ein, daß sie richtig geurtheilt habe, wenn sie Brittannien an keiner andern Seite so empfindlich verletzbar hielte, als in seiner Handlung. Wie inkonsequent ist es also, wenn er über die Worte spöttelt, die der Minister der französischen Finanzen, Herr Gaudin, sich in seinem, den 19ten September 1807 an den Kaiser abgestatteten Bericht bedient, da er nämlich sagt, daß durch die Hemmung seines Handels Brittannien das Unterpfand der Vergangenheit und die Hoffnung für die Zukunft entrissen werde, daß auch sein so künstlich geordnetes Kreditsystem zusammenstürzen müsse, sobald die Stütze, welche dasselbe in dem Handel habe, niedergerissen würde. Ivernois Tadel der Französischen Regierung wegen der Handelssperre, wovon hier die Rede ist, konnte also nicht den Zweck derselben; sondern nur ihre Wahl als ein zu wenig wirksames Mittel zur Erreichung des Zweckes treffen. Aber das Mittel war so neu und so außerordent-

die Hoffnung der Zukunft entreißen soll=

---

lich, daß es kein Wunder war, wenn es der Französischen Regierung mit der Organisation und dem Gebrauch desselben nicht gleich so völlig gelingen wollte. Das Zurückbleiben der Resultate desselben hinter den Ideen, womit es zuerst ergriffen worden, entstand aber auch größtentheils aus Unternehmungen der nämlichen Regierung, die ihr in andern Rücksichten wichtig waren, und durch deren Aufgebung sie wenigen Abbruch mehr, welche jenes System dem Brittischen Handel thäte, zu theuer erkauft fand. Der Verfasser sagt ja selbst, daß er Anfangs wegen der Nachtheile, welche die von der Französischen Regierung gegen den Englischen Handel ergriffenen Maasregeln Brittannien zufügen möchten, ernsthafte Besorgnisse gehegt, und daß er auch noch der Meinung sey, daß diese Besorgnisse wenigstens zum Theil würden realisirt geworden seyn, wenn die Französische Regierung nicht, während sie alles aufbot, ihm die Europäischen Märkte zu verschließen,

te, müssen wir unsre Blicke auf Irrland richten.

---

durch ihre gegen Spanien gemachte Unternehmung die Veranlassung gegeben, daß ihm die Südamerikanischen Märkte wieder geöffnet worden. Kann man nun aber wohl annehmen, daß sie ihrem Vortheil gemäß gehandelt haben würde, wenn sie, um den Britten jenen Vortheil, den sie aus der Insurrektion der Spanier zogen, zu entreißen, auf die Ausführung ihres Plans, Spanien durch die Besetzung seines Thrones mit einem Bruder des französischen Monarchen an das französische Reichssystem anzuknüpfen, Verzicht geleistet, und dem Prinzen von Asturien auf die Bedingung, den Engländern die Spanischen Häfen zu verschließen, die Spanische Krone wieder zugestellt hätte. Jener Vortheil hätte auch ohne die Blockade für die Britten Statt gefunden, und es war genug, daß er nur durch die aus dieser Blockade für sie entstehenden Nachtheile kompensirt wurde. Hätte England mit der Handelsverbindung,

Ertrag von Irrland seit der Vereinigung mit Großbrittannien und der Sperre des festen Landes.

Seit dem Dekret von Berlin ist die

---

die es vermittelst der Spanischen Insurrektion mit Spanien und Portugall und den Kolonien dieser beiden Staaten anknüpfte, die Beibehaltung seines Handels mit den übrigen europäischen Staaten verbinden könnrn, wie ungleich größere Fortschritte würde es da in der Vermehrung seiner nützlichen Betriebsamkeit und seiner Reichthümer gemacht haben. Da Spanien und Südamerika die Brittischen Waaren, die sie zu gebrauchen pflegten, so lange entbehrt hatten; so mußte die Eröffnung ihrer Märkte für den Englischen Handel freilich einen so viel größern Absatz jener Waaren zur Foige haben. Aber gesetzt auch, die Auflehnung der Spanier gegen den ihnen

gesetzten neuen Monarchen und die von England mit diesem Reiche und mit Peru und Mexiko angeknüpfte Handelsverbindungen dauerten fort; so würde doch der Englische Absatz an beide Theile bald wieder abnehmen, und also die Lücke, welche die Kontinentalsperre in der Debitirung der Englischen Waaren hervorbrachte, bei weitem nicht mehr ausfüllen. Indeß habe ich schon oben bemerkt, daß eine baldige Ueberwältigung der Spanier, die auch die Folge haben würde, daß Südamerika das Schicksal des Mutterstaats theilen werde, sehr wahrscheinlich sey.

Der Verfasser sagt, daß zur Verminderung der Verlegenheit, worin Brittannien durch die plötzliche Verschließung des großen europäischen Markts, wovon es sonst so viele Gegenstände seines Bedarfs gezogen hätte, für seine Schiffahrt gerathen, die Vorräthe, die es einmal von solchen Gegenständen aufgehäuft gehabt ha=

Bayerische
Staatsbibliothek
München

dukten plötzlich von 9'314,854 Pf. St.

---

de, die Einschränkung seines Verbrauchs davon nur ihre Einbringung durch Unterschleif, wozu ihre Theuerung gereizt, und ihre Supplirung durch andre Gegenstände, die es selbst erzielt oder auf andern Wegen gezogen, zusammengewirkt hätten. Unter den verschiednen Ursachen, deren Kooperirung in jener Rücksicht der Verfasser voraussetzt, nehmen ohne Zweifel die großen Vorräthe, die England einmal von den Gegenständen seines Bedarfs von dem Auslande aufgehäuft hatte, und worunter auch besonders die von den Materialien zum Schiffbau, welche es aus Rußland und Norwegen zu ziehen pflegte, mitbegriffen waren, einen vorzüglichen Platz ein, und so wie diese Vorräthe sich erschöpfen, muß auch die Sperrung der Wege, worauf Brittannien sonst die verschiedenen Artikel, woraus sie bestanden, zu ziehen pflegte, mit größern Inkonvenienzen für dasselbe verknüpft seyn.

wahren Werthes, worauf sie 1806 stand,

Wenn der Verfasser aus dem Umstand, daß die letzten Brittischen Staatsanleihen auf günstigere Bedingungen, wie es jemals der Fall gewesen, gemacht worden, auf die Zunahme des Wohlstands und Reichthums von England seit der Implicirung des Kontinentalsperrungssystems gegen dasselbe schließen will; so steht diesem Schlusse der bekannte, von so vielen Erfahrungen bestätigte Grundsatz der Staatswirthschaft entgegen, daß in reichen und betriebsamen Ländern die Intressen von Kapitalien immer in dem Maas abnehmen, als die Gelegenheiten durch die Verwendung von Geldsummen auf nützliche Unternehmungen einen bedeutenden Gewinnst zu machen, abnehmen. Die Bereitwilligkeit Brittischer Privatpersonen, der Regierung zu leihen, ist um so weniger der Maasstab ihres besondern Vertrauens zu derselben, da sie ihre Quotas zu den Anleihen gemeiniglich vermittelst Staatspapiere liefern, worin sie, wenn die Staatsobligationen, die sie für

gleich im folgenden Jahre auf 10'110,385, und 1808 auf 12'577,101 gestiegen. *)

---

die Summen, die sie leihen, erhalten, ihren Werth verliehren, eben so wenig eine sichere Hypothek in Händen gehabt haben würden.

Anmerk. des Uebers.

*) Vom Jahre 1806, wohin man immer zurückkehren muß, wenn man die Zunahme der Ausfuhr richtig beurtheilen will, bis zu dem Jahre 1808, ist bei folgenden Artikeln die vermehrte Ausfuhr am merklichsten gewesen:

Die Ausfuhr in beiden Jahren verhält sich

an Leinwand .	wie	26	zu	29
— ungegerbtem Leder .	—	30	—	72
— rohem und bearbeitetem Flachs . . .	—	4	—	478 (?)
— Garn . . .	—	52	—	152
— Schinken . .	—	17	—	21
— Speck . . .	—	19	—	23

Diese Vermehrung der Ausfuhr um mehr als ein Drittel, ist ohne Beispiel in den Handelsannalen. Selbst die Englischen haben nie eine gleiche Erhöhung in irgend einem Erzeugniß, das den auswärtigen Handel belebt, dargeboten.

Wer hätt es denken sollen! Mit einer dreimal schwächern Bevölkerung die der vereinigten Staaten Amerika's, hat Irrland seit der Sperre sie nicht nur erreicht, sondern in der Entwickelung seines Ausfuhrvermögens dreifach übertroffen. Was es von seinen Produkten 1808 ausgeführt hat, ist um ein Viertel stärker, als die Ausfuhr der Amerikaner vor dem Embargo im Jahr 1806 war, als man sie wie das Volk auf dem Erdboden

---

an Schweinen	. .	wie 17	— 21
— Talg	. . .	— 19	— 27
— Seife	. . .	— 31	— 32

betrachtete, welches sich mit Riesenschritten der Industrie und dem Reichthum näherte. *)

---

*) Vom 30sten September 1805 bis 30sten September 1806, dem glücklichsten Jahre für die Amerikaner, stieg die Ausfuhr eigner Erzeugnisse, wozu sie noch die Fischerei rechnen, auf 42'387,002 Dollars wahren Werthes, was nicht viel mehr als zehn Millionen Pfd. St. Irrländischen Geldes macht.

Doch war ihr Zwischenhandel beträchtlicher. Aber dieser Handel, welcher vorzüglich in der Verführung Englischer Waaren, wie ihrer Kolonialprodukte besteht, beschäftigt nicht mehr als einige tausend Kaufleute, Matrosen, Supercargen, — — — während daß die Ausfuhr ihrer eignen Landeserzeugnisse, mehr und weniger alle Einwohner, jeden in seiner Art beschäftigt. Hier erscheinen sie als producirende Landanbauer, während daß sie in

— — — —
— — — —
— — —

Was nicht weniger auffallend ist, die öffentlichen Einkünfte von Irrland haben sich seit der Union mehr als verdoppelt. — Die Mittelzahl von drei Jahren genommen, betrugen sie in den Jahren 1796, 97 und 98 nur 1,678,561 Pf. Sterl.; und im Jahr 1808 stiegen sie bis zu 6'174,161 Pf. Sterl.

---

jenem Handel nur Seefuhrleute und Unterhändler sind.

Also mit einer zweifach so starken Bevölkerung, als die von Irrland, führen die Amerikaner um ein Fünftel weniger an eignen Produkten aus: und doch bezahlen sie nur zwei Dollars die Person, während daß der Irrländer fünf bezahlt.

Es frågt sich aber, werden Sie sagen, ob die Einhebung dieser vergrößerten Einkünfte nicht das Zahlungsvermögen eines Volkes überschreitet, welches, als Sie es vor eilf Jahren besuchten, Ihnen arm, muthlos und mißvergnügt schien, und welches Sie sehr richtig beurtheilten, wenn Sie sagten, daß man ihm vor allen Dingen Bedürfnisse geben müsse. Dieser Zweifel würde vielen Grund haben, wenn der Zuwachs der Staatseinkünfte von Irrland aus direkten Abgaben entstanden wäre, denen die Kontribuirenden sich nicht entziehen können, und deren höherer Belauf daher nur Beschränkungen des Genusses anzeigen konnten. Zum Glück für die Irrländer entstand die plötzliche Verbesserung ihrer Finanzen gänzlich aus Konsumtionsauflagen;*) und hieraus, mein Herr, ken-

---

*) Weder die Grundsteuer noch die Abgabe von zehn Procent von den Einkünften

nen Sie sich überzeugen, daß die Vergrößerung ihres Genusses mit dem An-

---

der Personen, existirt in Irrland. Man kennt hier nur direkte Abgaben von den Häusern, männlichen Bedienten, Pferden und Wägen, die zum Luxus dienen. Und diese sind noch dazu so mäßig, daß ihr gesammter Betrag sich kaum auf den achtzehnten Theil der Staatseinkünfte beträgt.

Da alle seit der Union eingeführte neue Abgaben, und die sich nun verdoppelt haben, auf die Konsumtion gelegt worden: so hätten sie, wenn das Verzehrungsvermögen der Irrländer nicht im Verhältniß mit den Taxen, womit man nach und nach den Thee und besonders die Getränke belegte, angewachsen wäre, die öffentliche Einnahme statt vermehren, im Gegentheil vermindern können.

Im Jahr 1808 beliefen sich die Abgaben an Wein, Bier und geistigen Getränken auf 1,887,503 Pf. Sterl., eine dop-

wachs ihrer Abgaben gleichen Schritt hielt.

Wir wollen zum Beispiel die Konsumtion des Zuckers nehmen, eines Lebensmittels, welches eben so nahrhaft, als angenehm und heilsam ist, und dessen Gebrauch zugleich für die reichen und wohlhabenden Klassen eins der nothwendigsten Bedürfnisse, und für die arme Klasse ein wahrer Luxus ist.

Officieller Werth des eingeführten Zuckers.

1806	—	Pf. Sterl.	652,220.
1807	—	— —	930,527.
1808	—	— —	1,129,381.

---

pelt und wahrscheinlich dreifach so große Summe, als die neuen Abgaben von dem Verkauf der Getränke in dem französischen Reiche trugen.

Die Konsumtionsauflagen, die 1 Pf. St. 9 Sch. 3 P. von dem Centner von 112 Pfund betragen, stiegen im Jahr 1808 auf Pf. Sterl. 642,420; welches einen Verbrauch von 468,812½ Centner anzeigt.

In dem nämlichen Jahr vermehrten sich die Abgaben von dem Thee um 55,533 Pf. Sterl.

Bedenken Sie, mein Herr, daß im Jahr 1808, wo die Konsumtion des Zuckers mehr als jemals zunahm, auch der Preiß dieses Artikels höher wurde. Aber erlauben Sie, daß ich Sie hier auf eine eben so auffallende, als lehrreiche Vergleichung führe.

Die Register ihrer Zölle berechnen vor der Blockade der Ostsee, die Einfuhr des rohen und raffinirten Zuckers in ganz Rußland zu vier Millionen Rubel; wo- nach der Ankauf etwa hundert tausend

Centner betragen haben muß. Was Frankreich betrifft: so beweis't der letzte über diese Materie vorhandene officielle Bericht, welchen Herr Chaptal im Jahr 1800 abstattete, daß die Konsumtion des Zuckers, obgleich doppelt so groß, als die, welche unter der Direktorialregierung statt fand, sich auf 320,000 Centner beschränkte. *)

Nehmen wir an, daß Frankreich durch die schnell nach einander verdoppelten, vervierfachten und verzehnfachten Abgaben, womit der Zucker belegt worden, um den Ankauf dieses Artikels unmöglich zu machen, und den verderblichen

---

*) Sein Rapport, der in dem Moniteur vom 24sten Germinal Jahr X. eingerückt ist, enthält ein Faktum, welches keinen Gedanken, daß Zucker durch Schleichhandel eingeführt sey, zuläßt. Die Abgaben von raffinirtem Zucker beliefen sich nämlich damals nur auf 7 Fr. 50 Cent. vom Centner.

Geschmack an diesem fremden Erzeugniß zu verleiden, den Verbrauch desselben doch nur um die Hälfte vermindern konnte: so wird doch immer das Resultat bleiben, daß die fünf Millionen Individuen, die Irrland bewohnen, jetzt für sich allein fast zweimal so viel Zucker, als die achtzig Millionen Menschen, welche die Population der beiden größten Reiche im Westen und Osten bilden.

Das ist nicht alles; ich muß noch eines Faktums erwähnen, welches nicht weniger seltsam ist und zu den eben angeführten allein den Schlüssel geben kann. Seit der Koalition von Europa und den vereinigten amerikanischen Staaten gegen den Handel der Brittischen Inseln, ist der Handel von Irrland um so vieles lebhafter geworden, daß im Jahr 1808 seine Aus- und Einfuhr zusammen genommen, sich auf 21,437,843 Pf. reellen Werth

belief,*) welches etwa 482 Millionen Liv. Tournois macht, so, daß diese kleine,

---

*) Dies ist die Berechnung:

Officieller Werth.

Ausfuhr	5,696,897	Pfund	5 S.	$5\frac{1}{4}$ P.
Einfuhr	7,129,507	—	11 —	$1\frac{3}{4}$ —

Reeller Werth.

Ausfuhr	12,577,517	Pfund	10 S.	11 P.
Einfuhr	8,860,325	—	12 —	4 —
	21,437,843	Pf.	3 S.	3 P.

Das irrländische Pfund St., welches $7\frac{1}{8}$ Procent weniger, als das Englische gilt, kann nur zu 22 Liv. 10 S. tournois gerechnet werden.

Außer obigen Exporten hatte im Jahr 1808 eine Wiederausfuhr von einigen eingeführten Artikeln Statt, wovon der Belauf gleich angegeben werden soll.

sonst so arm und unbedeutend gehaltne Insel einen eben so ausgedehnten Handel hat, eben so bedeutende Umsatzgeschäfte macht, als ganz Frankreich.

Ich rede hier von der alten Monarchie *) in der glänzendsten Periode ihres

*) Im Jahr IX., dem ersten Jahr des Konsulats, beeiferte Napoleon sich, der Republik Glück zu wünschen, daß die Begebenheit des 9ten Brumaire und die wohlbekannten friedfertigen Gesinnungen der neuen Regierung hinreichend wären, um dem französischen Handel in kurzer Zeit wieder seinen alten Glanz zu geben. Seine Minister thaten selbst, was die alte Regierung niemals gethan hatte: sie machten die Ein- und Ausfuhrregister bekannt, indem sie deutlich zu verstehen gaben, daß der aufgeklärte Verweser, dem die Franzosen die Sorge für ihr Schicksal anvertrauet hätten, von nun an nach der Zunahme oder Abnahme ihres Handels, ihrer

Handels, von der Herr Necker folgendes prächtige Gemählde entwarf: — „Welch

---

Industrie ihr Arbeiten und Genüsse beurtheilt sehen wollte.

Späterhin wurden die Register nicht ferner mitgetheilt.

Keine Regierung kann wohl zugleich fortgehende glänzende Bülletins von ununterbrochenen Siegen ihrer Armeen, und auf gleiche Weise glänzende jährliche Bülletins von dem Ackerbau, Manufakturen und dem Handel der von ihr beherrschten Länder bekannt machen. Man muß also durchaus zwischen den einen und den andern wählen. Seit dem Jahr 1802, wo die Konscription aus einem Kriegsgesetz zum Friedensgesetz erhoben wurde, unterblieb die Ausstellung des Tableau der Ein- und Ausfuhr. *)

---

*) Die Franzosen machen von ihrem Monarchen keine so unbillige Forderungen, als

erstaunliches Schauspiel der Macht! Welche Beweggründe, um die Eifersucht auf=

Herr Ivernois. Sie begreifen wohl, daß sie, während er Kriege führen muß, um ungerechte Angriffe, die man gegen Frankreich bereitet, abzuwehren, oder große für Frankreich und die ganze Menschheit wichtige Zwecke zu erreichen, aus keinen unter seinen Auspicien Statt findenden Anwachs der französischen Industrie und Handlung reihen dürfen. Daß zu einer solchen Zeit die Berichtserstattungen von den Fortschritten der nützlichen Betriebsamkeit suspendirt worden ist, also auch sehr angemessen. Wenn die Produktion von Frankreich, wie der Verfasser bemerkt, besonders zufolge der großen Masse von Kräften, ihr vermittelst der Konskription entzogen werden, sehr verliert; so scheint es auch nicht unbillig, daß der Kaiser Napoleon sich die Einbüßungen, welche das Total der jährlichen Erzeugnisse von Frankreich, zufolge einer so großen Anzahl von Menschen, die, statt mit dem

hören zu lassen! Und welche Quelle von Bekümmernissen, wenn man die Erde mit Blut bespritzt, um einen kleinen Zuwachs von Obermacht zu erlangen, den man am wenigsten auf Kosten des öffentlichen Wohls, zu dem noch so viel hinzuzufügen ist, bedarf."

Nach den Untersuchungen dieses in jener Hinsicht sehr aufgeklärten Ministers,

---

Pfluge oder in den Werkstätten zu arbeiten, immerfort die Waffen führen muß, leidet durch die Mächte, die ihn zum Kampfe nöthigten und die er besiegt, zum Theil ersetzen läßt. Und ist die Einhebung der hier gedachten, sogenannten auswärtigen Einkünfte der Billigkeit gemäß; so kann es auch nicht so unschicklich seyn, daß der Nation von diesen Einkünften eine Anzeige gemacht wird.

Anmerk. des Uebers.

belief sich vor fünf und zwanzig Jahren die jährliche Einfuhr auf zweihundert und dreißig Millionen, und die jährliche Ausfuhr auf dreihundert Millionen. Total — fünfhundert und dreißig Millionen Tournois. *) Der Unterschied zwischen dem Handel der Irrländer im Jahr 1808, und dem der Franzosen im Jahr 1783, würde also achtundvierzig Millionen zum Vortheil der Letztern betragen, wenn in die dreihundert Millionen ihrer Ausfuhr nicht die Kolonialerzeugnisse, die das Produkt der Arbeit der Afrikaner sind, für fünfundsechzig Millionen mit einbegriffen worden, dahingegen die Ausfuhr der Irrländer ganz aus Produkten

---

*) l'Administration de Finances de la France par M. Necker Kap. III. Band 2. und Kap. XXXIII. Band 3.

der Arbeit seiner eignen Einwohner besteht. *)

---

*) Herr Necker begriff in sein Verzeichniß auch für achtzehn Millionen die Wiederausfuhr Frankreichs an Thee, Chinesischen oder Indischen Stoffen und andern fremden Waaren mit ein, da hingegen die Wiederausfuhr Irrlands in der obigen Darstellung seines Handels ausgelassen ist. Es führt indeß einige Produkte wieder aus, die es nicht selbst erzielt, und die es hauptsächlich aus England zieht. Dieser Zwischenhandel, worüber ein besonderes Register geführt wird, hat sich seit der Union beinah verfünffacht und seit der Blockade beinahe verdoppelt.

Wiederausfuhr von fremden Waaren.

1799.	—	Pf.	49.071.	Officieller, der
1806.	—		157.443.	um die Hälfte
1808.	—		235.694.	geringer, als der
				reelle Werth ist.

Wir wollen beiläufig bemerken, daß die Balance oder der Ueberschuß der Aus-

---

Wenn man auf beiden Seiten diese Wiederausfuhr absondert, und auch von dem Handel Frankreichs die fünfundsiebzig Millionen an Kolonialerzeugnissen, die es auswärts verkauft, abzieht, so kommt die Exportation seiner eignen Produkte auf 207 Millionen herunter, eine Summe, die um 12,577,517 Livres geringer, als die gegenwärtige Ausfuhr von Irrland ist.

Es ist indeß wahrscheinlich, daß die Erhöhung, die während der Zwischenzeit wegen des gefallenen Werths des Geldes Statt gefunden hat, das Gleichgewicht wieder herstellt; denn allem Anschein nach wurden die nämlichen ausgeführten Irrländischen Waaren, die im Jahr 1808 über zwölf Millionen Pf. Sterl. galten, im Jahr 1783 kaum acht gegolten haben. Aber es bleibt nichts desto weniger wahr, daß die Irrländer, die auf der niedrigsten Stufe der Handelsleiter standen, als Frank-

fuhr der Irrländer über ihre Einfuhr sich auf beinahe vier Millionen Pf. Sterling

---

reich sich rühmte, den Gipfel derselben erstiegen zu haben, es, wo nicht hinter sich zurückgelassen, doch wenigstens erreicht haben, und das in dem kurzen Zeitraum von fünfundzwanzig Jahren!

Es ist hier der Ort zu sagen, daß beinah die Hälfte der gegenwärtigen Ausfuhr von Irrland in Manufakturwaaren besteht, deren Anwachs einen Beweis giebt, daß alle nützliche Künste daselbst gleichmäßige Fortschritte machen. Bloß die Irrländischen Leinwandmanufakturen genommen, haben sich in siebzig Jahren verdreifacht. Selbst seit der Blockade ist die Ausfuhr der Leinwand von 2,611,662 Pf. auf 2,933,109 Pf. gestiegen, an officiellen Werth, wozu man noch über hundert Procent hinzufügen muß, um den Betrag an reellem Werth zu haben.

Dieser auswärtige Absatz von Leinwand

beläuft, und also fast das Doppelte von dem beträgt, den Herr Necker zum Vor=

---

ist also doppelt so groß, als der von allen Seidenzeugen, die zu der Zeit des Glanzes von Lyon, wo der Abbé Raynal seinen Mitbürgern Glück wünschte, daß jene herrliche Manufaktur ihnen überall den Scepter der Welt gesichert hatte, aus Frankreich ausgeführt wurde. Das Joch ist aufgelegt, setzte er hinzu, Europa wird es nicht wieder abschütteln. *)

---

*) In dem ganzen Aufsatz, worin der Verfasser die Zunahme der Betriebsamkeit, der Ein= und Ausfuhr und der Genüsse von Irrland darstellt, läßt er sich besonders angelegen seyn, in jener Hinsicht Paralelen zwischen Irrland und Frankreich zu ziehen, die auf den Zustand, worin dieses Land durch seine vielen Kriege, un=

theil des französischen Handels entdeckt hatte, eine Entdeckung, die ihm den

---

geachtet aller seiner Eroberungen gerathen sey, ein nachtheiliges Licht werfen sollen. — Die Liste der Aus- und Einfuhr eines Landes ist keineswegs ein genauer Maasstab von dem Glücke, von dem Genusse seiner Einwohner. Wenn man auch annehmen kann, daß ein Staat, welcher mehr ausführt und einführt, als er bisher gegen einander auszutauschen pflegte, mehr emporkomme, zu einer größern Betriebsamkeit und einem größern Erwerb gelangte; so kann man darum nicht den Schluß ziehn, daß ein Volk, welches mehr als ein andres exportirt, darum auch glücklicher als dieses sey. Wenn einem Lande, welchem die Natur zufolge seines Klima's und seiner Beschaffenheit des Bodens viele Gegenstände der menschlichen Bedürfnisse versagte, welche dagegen aber wieder in Rücksicht einiger Artikel, die von andern Ländern sehr gesucht worden, besonders begünstigt wurde,

Ausruf entriß: Gewiß erstaunt man, wenn man sieht, daß ein einzelnes Kö-

---

kann es leicht der Fall seyn, daß seine Bewohner mehr aus- und einführen, als ein andres in einem milden Klima belegene, auf einem Reichthum von mannichfaltigen Erzeugnissen ausgestattete Land, und gleichwohl den Bewohnern dieses letzten Landes in Rücksicht der Bequemlichkeit und Gemächlichkeiten des Lebens, deren sie genießen, der Quantität der Produkte, die sie verzehren, nachstehn. Bei einem ausgedehnten Staat, dessen verschiedne Provinzen sehr verschiedene und mannichfaltige Erzeugnisse liefern, kann auch der innere Handel in einem größern Maas den auswärtigen Handel vertreten.

So lange unter den Britten lebend, scheint Herr Ivernois sich den Geist ihrer Kaufleute so zu eigen gemacht zu haben, daß Vermehrung der Exportationen und Imporiationen ihm das höchste Ziel aller Bestrebungen der Völker ist, und er für

nigreich im Stande ist, fortdauernd einen Handelsgewinnst zu erwerben, welcher über die Hälfte des Goldes und Silbers, welches Europa jährlich empfängt, beträgt; wenn man dieses Glück erwägt, so möchte man gerne sagen: was will es mehr!"

---

alle höhern Zwecke der Regierungen, wie sich zum Beispiel der französische Monarch setzt, keinen Sinn hat.

Indem der Kaiser Napoleon darauf bedacht ist, dem menschlichen Geschlechte für die Zukunft ein besseres Schicksal zu bereiten, für Jahrhunderte lang Ruhe und Frieden auf dem Erdboden zu sichern thut er ohne Zweifel wohl, daß er, wie sehr ihm auch übrigens das Glück der Franzosen am Herzen liegen mag, sich doch durch Rücksichten auf eine Verminderung, die einstweilen ihre Ausfuhr erhält, auf seiner großen Laufbahn nicht irre machen läßt.

Anmerk. des Uebers.

Aufgeklärte Irrländer würden es mir nicht verzeihen, wenn ich nach Neckers Beispiel versuchen wollte, die Vortheile ihres Handels durch die Darstellung des Anwachses, den ihr Metallreichthum dadurch erhalten hat, zu vergrößern. Es ist beinahe ein halbes Jahrhundert, als der Doktor Berklei, Bischof von Cloyne, sie lehrte, daß, wenn eine Nation nur so viele reelle oder fingirte Zahlungsmittel hat, als sie zur Beteibung ihrer Geldumsätze bedarf, alles, was sie darüber besitzt, ein todtes Kapital für sie ist, ein kostbarer und mehr schädlicher, als nützlicher Luxus. *) Ueberdem geht aller Ge-

---

*) Dieser Bischof, den man nebst dem Dekan Tucker als Vorläufer von Adam Smith in der politischen Oekonomie betrachten muß, warf in seinem Queristen, einer kleinen Schrift, welche die einzige in ihrer Art ist, und die er in Irrland herausgab, folgende Fragen auf:

winnst, den die Irrländer durch ihre Handlung machen, jährlich wieder nach

---

Kann es einen größern Irrthum in der Staatskunst geben, als der Reichthum der Nation nach ihrem Gold und Silber zu bestimmen?

Giebt es kein Maas oder keine Grenze, innerhalb deren Gold und Silber nützlich und über die hinaus diese Metalle schädlich werden?

Ist es nicht ein schwachköpfiger Patriot oder Staatsmann, dessen höchster Zweck ist, Geld in ein Land hineinzuziehn, und es in demselben festzuhalten?

Ist es nicht ausgemacht, daß Papiergeld in manchen Rücksichten vor klingender Münze den Vorzug hat.

Wenn nur die Räder gehen, ist es da

England, sey es zur Berichtigung der Intressen von der Staatsschuld, die sie daselbst kontrahirt haben, oder als Zahlung an diejenigen ihrer rechten Grundbesitzer, die, da sie sich in England aufhalten, auch ihre Einkünfte dahin ziehn. Aber die Summen, die Großbrittannien zufolge seiner großen Ankaufungen von Erzeugnissen des Bodens nach Irrland sendet, kehren besonders durch die nicht minder großen, und seit der Union beträchtlich vermehrten Ankaufungen, welche die Irrländer von dessen Industrieprodukten machen, dahin zurück. Das ist der Punkt, wobei man stehen bleiben muß; denn die Einfuhr eines Landes ist, wenn sie sich erhält und nicht rückwärts geht, ein noch sichereres Zeichen der Bereiche-

---

nicht für die Wirkung der Maschine das nämliche, ob sie durch die Kraft von Wind, Wasser oder Thieren getrieben werden?

rung, als seine Ausfuhr. So urtheilte selbst Herr Chaptal, als er im Jahr 1801 den Franzosen Glück wünschte, daß ihr Begehr im Auslande zugenommen hatte. Von diesem wahren Prinzip ausgehend, darf man aber nicht bloß wissen, daß die Einfuhr von Irrland sich an effektiven Quantitäten in dem Verhältniß von 54 zu 67 vergrößert hat: *) sondern man

---

*) Dies ist die Berechnung nach ihrem officiellen Werth, der nicht ihren Kaufpreis, sondern ihre Quantität anzeigt:

	1806.		1808.
Einfuhr .	Pf. 5,605,964	—	Pf. 7,129,507
Wiederausfuhr .	157,443	—	. 235,694
Total	Pf. 5,448.521	—	Pf. 6,793,813

Im Jahr 1806 war ihr reeller Werth 7,036,506 Pf.

muß auch untersuchen, welche Artikel diese Vermehrung hauptsächlich betroffen habe; denn hatte sie zum Beispiel Weine oder Seidenzeuge betroffen, so würde sie nur den Anwachs des Reichthums der reichen oder wohlhabenden Klassen anzeigen. Das Wichtigste ist — auszumitteln, ob die arme Klasse, die vor der Union noch für viel ärmer galt, als die nämliche Klasse in Wallis oder in Schottland ist, an der allgemeinen Vermehrung der Genüsse, die dieses Volk wegen seines Klima's, seines Geschmacks, oder aus Gewohnheit am meisten sucht, einen verhältnißmäßigen Antheil gehabt! Aber kein

---

Im Jahr 1808 war dieser Werth 8,860,325 Pf., und beinahe neun Zehntheile dieser Ankaufungen bestanden in Manufakturerzeugnissen von Großbritannien, oder in rohen Erzeugnissen von dessen Kolonien in Amerika, Asien und Afrika.

Verbrauch von auswärtigen Artikeln, wovon es Register hält, und dessen Zunahme oder Abnahme nur am besten den zunehmenden oder abnehmenden Wohlstand der ganzen Irrländischen Volksmenge in Masse genommen, anzuzeigen scheint, besteht zuerst in Zucker, dann in Hopfen zu Bier, dann in Wein und andern fremden Getränken; hernach in Salz, rohem und verarbeitetem Eisen, Töpferwaaren, Baumwollen- und Seidenzeugen, die zur Bekleidung dienen. Nun denn, glauben Sie es wohl, daß seit der Blockade des festen Landes der Zuwachs der Konsumtion dieser fremden Produkte bei einer kleinen Anzahl geringer, bei einigen eben so groß und bei den meisten größer gewesen ist, als der Totalverbrauch davon, der vor zehn Jahren Statt fand.

Eine solche Angabe erfordert ohne Zweifel, daß ich Ihnen im Detail Beweise dafür liefre. Indem ich sie aus den Parlementsregistern ziehe, muß ich Sie abermals daran erinnern, daß der

officielle Werth, dessen darin Erwähnung geschieht, genau, nicht den reellen oder den Kaufwerth, der von einem Tag zu dem andern sich ändern kann, und auch wirklich ändert; sondern die respektive Quantität der Einfuhren anzeigt, deren Anwachs den der Genüsse bestimmt, so wie der Anwachs der Ausfuhren den der Arbeiten bestimmt.

Einfuhr.	Officieller Werth.			
	Mittelzahl von den Jahren 1796, 97 und 98.	1806, das Jahr vor der Blockade.	1808, das Jahr, wo sie ihre ganze Wirk. that.	Zuwachs seit der Blockade.
Wein . . .	Pf. 108,318	Pf. 133,255	Pf. 184,998	Pf. 51,743
Fremde Getränke, besonders Wein .	17,427	36,801	83,590	46,789
Roher und raffinirter Zucker . .	400,837	652,520	1,129,381	476,861
Hopfen . . .	51,760	78,411	144,205	65,794
Steinsalz und fremdes Salz . . .	33,407	47,763	75,787	28,024
Hüte . . .	8,054	68,474	82,866	14,392
Decken . . .	5,807	22,914	50,352	27,438
Einfache und faconnirte Wollenzeuge .	499,101	1,113,579	1,350,155	236,576

Einfuhr.	Officieller Werth.			
	Mittelzahl von den Jahren 1796, 97 und 98.	1806, das Jahr vor der Blockade.	1808, das Jahr, wo sie ihre ganze Wirk. that.	Zuwachs seit der Blockade.
Baumwollenzeug und Strümpfe . .	Pf. 159,660	Pf. 190,011	Pf. 304.982	Pf. 114.971
Baumwollengarn .	56,022	79.525	111.516	31,991
Rohe Baumwolle .	12,458	73.717	90 480	16,763
Modewaaren, Garn, Spitzen . .	25 437	89 560	113,630	24.070
Rohes und bearbeitetes Eisen . .	115,412	380.727	511,782	131,055
Kohlen . . .	327.810	357,111	437,637	80 526
Töpferwaaren .	26,645	60,165	90,423	30,258

So ward die Blockade ein Aufmunterungs- und Beförderungsmittel der Kultur Irrlands. — Ausgenommen 1) Weine, die gegenwärtig in einer größern Anzahl Familien, aber bei den meisten in kleinerer Quantität getrunken werden, als sonst, wo man große Excesse darin begieng; 2) Wollenzeuge, wovon der Begehr noch ungleich mehr zugenommen haben würde, wenn man nicht statt ihrer zum Theil Baumwollenzeuge gebraucht hätte; *) — 3) Kohlen, wovon man neuerlich mehrere Minen in Irrland entdeckt oder bear-

---

*) Besonders Baumwollenzeuge, die in Irrland selbst verfertigt worden, weil es 22,620 Centner rohe Baumwolle außer 1,486,880 Pfund Baumwollengarn einführt. Und diese Quantität verbraucht es gänzlich, denn dieser Artikel ist in der Ausfuhrliste von 1808 nur mit 12,362 Pfund angeführt.

beitet hat; diese Artikel ausgenommen, kommt der Zuwachs, welchen seit zwei Jahren die Konsumtion von fast allen fremden Erzeugnissen erhalten hat, dem Total des Verbrauchs, der vor der Union Statt fand, gleich oder übertrifft ihn sogar.*)

---

*) Diese Sache hat so was Wunderbares, daß ich um die Zweifel, die sie erregen wird, zu zerstreuen, sie Ihnen unter einem andern Gesichtspunkt darstellen zu müssen glaube, der nicht den officiellen Werth; sondern die effektive und komparative Quantität der eingeführten Artikel anzeigen wird, wovon in den Zöllen das Gewicht oder die Zahl euregistrirt ist, welches nicht bei allen thunlich ist.

Und da im Jahr 1806 die Einfuhr gewisser Artikel hätte zufällig geringer oder stärker, als in den Jahren 1804 und 1805 seyn können; so ist es angemessen, die Mittelquantität von diesen drei Jahren zum Vergleichungspunkt zu nehmen, welches den

Solche Fortschritte hat in den Genüssen und dem Wohlstand das Volk gemacht,

---

Zuwachs seit der Blockade noch einleuchtender machen wird.

Einfuhr.

Mittelquantität von den Jahren 1804, 5 und 6 — 1808.

Wein . .	Tonnnen	5,966	6,960
Zucker .	Centner	245,388	447,404
Rum und fremde Liquers .	Gallonen	293,843	1,052,968
Hopfen .	Centner	23,471	28,841
Weißes und fremdes Salz .		529,323	866,441
Kohlen .	Tonnen	442,461	583,516
Rohes Eisen	Centner	242,854	328,012
Seidenband	Pfund	1,754	2,676
Seidenzeuge	Pfund	9,364	12,736
Leinwand, Cambrics, Linons rc.	Ellen	181,894	234,971
Tücher .	—	2,233,947	3,078,100

welches man wegen seiner Unterdrückung

Seidne, wollene, baumwollene Strümpfe	Paar	523,496	730,775
Lederne Handschuh	—	25,199	41,041
Baumwolle	Centner	17,782	22,620
Hüte . .	Quantität	73,899	110,488
Wollene Decken . .	—	36,022	100,704

Es ist wahr, es sind andre Artikel, wovon die Konsumtion wegen der Unmöglichkeit, sie sich zu verschaffen, merklich vermindert hat, als besonders Amerikanischer Leinsaamen, Virginischer Taback, Eichenrinden aus dem nördlichen Europa, Bauholz, und im Allgemeinen alle Produkte, die über die Ostsee kommen. Wenn aber Rußland den Irrländern wieder seine Häfen öffnen wird; so kann es sicher seyn, daß der Ankauf seiner Erzeugnisse sich in eben dem Verhältniß vermehren werden, als es mit ihrem Ankauf von England der

so sehr bemitleidet hat, und welches im=

Fall ist, von dem sie jetzt mehr, als das Doppelte, wie vor der Union, kaufen.

Man wird hier auf eine Bemerkung geführt, die nicht weniger wichtig, als die den auswärtigen Handel betreffenden, sind.

Nach dem außerordentlichen Zuwachs, welchen die Konsumtion der Irrländer von auswärtigen Produkten erhalten hat, der einzigen, wovon sich Register halten lassen, ist nicht zu zweifeln, daß die der einheimischen Erzeugnisse, wovon man keine Register hält, wenigstens im gleichen Verhältniß zugenommen haben müssen.

So findet man hier den Schlüssel zu einer Thatsache, die ohne das unbegreiflich seyn würde; nämlich, daß die Exportation des Korns oder des gepöckelten Rindfleisches grade der Zweig ist, der seit der Blockade keinen Zuwachs erhalten hat. Die Ausfuhr

merfort als durch die Brittische Regierung

des Mehls hat sich nur in dem Verhältniß von 211 zu 213 vermehrt, und was noch sonderbarer ist, die des Korns in dem Verhältniß von 39 zu 49; auch hat dieser geringer Zuwachs nur den Hafer betroffen, wovon seit der Verschließung der Häfen von Friesland, die Ausfuhr von Irrland nach England von 370,518 Barilen auf 676,178 gestiegen, indeß die des Weizens sich ein wenig vermindert hat; ein Umstand, der um so merkwürdiger ist, da während der Zeit die Irrländer viele Moräste ausgetrocknet und in Saatfelder oder Wiesen umgewandelt haben. Darf man nicht den Schluß daraus ziehn, daß das Irrländische Volk, wovon bis dahin der größte Theil sich fast ausschließlich von Erdäpfeln und Milch nährte, jetzt immer mehr Fleisch und Weißbrod ißt? Es sind kaum dreißig Jahre daß der größte Theil der kleinen Edelleute in den Provinzen nur an den Festtagen Brod aß; und was die große Masse der Bewohner des platten Landes betrifft, so

zur äußersten Stufe der Muthlosigkeit

---

war das damals ein Luxus, wovon sie noch gar keine Idee hatten. Der Dr. Berkelei, der in dem südlichen Theil der Insel lebt, wo dieser Luxus damals weniger, als in dem nördlichen bekannt war, drückte mehrmalen den Wunsch aus, ihn bei seinen Pfarrkindern eingeführt zu sehen, und that in seinem Querist sein Bestes, um ihnen begreiflich zu machen, daß wenn sie mehr Fleisch und Brod äßen: sie gleichwohl nicht weniger Korn und Fleisch ausführen würden.

„Wie ist es möglich, daß Irrland zu Wohlstand gelange, da die Ochsen ausgeführt werden und die Arbeiter von Wurzeln und Erdäpfeln leben?"

„Durch gut Leben werden Bedürfnisse, durch Bedürfnisse Industrie, und durch Industrie Reichthümer erzeugt."

Jener Bischof nahm hier die Wirkung für die Ursache, indem er die Reichthümer

und des Elends heruntergebracht, darstellt! *)

---

als die Wirkung einer Vermehrung der Konsumtion darstellte, da doch eine solche Vermehrung die Wirkung von dem Anwachs des Reichthums ist. Aber was liegt daran, wenn das Irrländische Volk anfängt, selbst eine größere Quantität seiner bessern Lebensmittel zu verzehren; so kann man kühn den Schluß daraus ziehn, daß es reicher geworden, und daß eine größere Reproduktion und eine immer zunehmende Exportation das Resultat dieser größern Konsumtion seyn wird.

Wie kann man es in Zweifel ziehn, daß dieses Volk mehr Brod und Fleisch esse, wenn man den Beweis hat, daß es seit der Blokkade, das ist in dem kurzen Zeitraume von 2 Jahren, doppelt so viel Zucker gebraucht, und dreimal mehr wollene Decken kauft, eins der ersten Bedürfnisse der armen Klasse in jenem feuchten Klima.

*) Der Verfasser hat ja selbst am besten be-

— — — —
— — — —

So wird Irrland durch diese Erweiterung seines Geschäftskreises wahrscheinlich einst bei dem allgemeinen Friedensschluß im Stande seyn, für sich allein fast eben so viel Bauholz ꝛc. von Rußland zu kaufen, als Großbrittannien bei der Thronbesteigung Georg's III. von ihnen bezog, und

---

wiesen, wie richtig das von der französischen Regierung gefällte Urtheil über die Irrländer war. Wenn sie von dem Druck, worin sie Brittannien vormals hielte, befreiet, auf einmal in allen Zweigen der Betriebsamkeit und in der Vermehrung ihres Erwerbs und ihrer Reichthümer so außerordentliche Progressen machten, als Herr Ivernois angiebt: so läßt sich daraus am besten schließen, wie enorm groß auch jener Druck gewesen seyn müsse.

Anmerk. des Uebers.

so durch diesen und andre unentbehrliche Artikel unabhängig von Rußland bleiben.

Die Thatsachen, wornach ich die Vergleichungstafel zeichnete, stellen, glaube ich, ein statistisches Phänomen dar, welches das Einzige seiner Art ist, und wovon die blühendsten, sowohl neuen als alten Kolonien noch niemals ein Beispiel geben. Sie beweisen, daß die Einfuhr fast aller Artikel, die am meisten zur Bequemlichkeit und Annehmlichkeit des Lebens beitragen, in Irrland beinahe um die Hälfte zugenommen habe, während auch die Kaufpreise der eingeführten Artikel um ein Drittheil stiegen. Nichts bestätigt mehr das, was ich oben von der doppelten Zurückwirkung des auswärtigen Handels auf den innern, und auf den Erwerb selbst der Klassen sagte, deren Arbeiten mit denen, deren Produkte ausgeführt werden, in gar keiner Verbindung zu stehn scheinen. Was den Beweis vollendet, ist, daß die Ankaufungen des

Irrländischen Volks oder mit andern Worten, seine Genüsse sich noch schneller und stärker, als sein Verkauf vermindert haben; ein Umstand, der bei den meisten andern Völkern Unruhe erregen würde, den man aber hier wie ein Zeichen des zunehmenden Reichthums betrachtet.

Und doch, wenn es wahr ist, daß seit der Union die hinzugekommene Quantität der Produkte, die Irrland auswärts kaufte, verhältnißmäßig größer gewesen, als die hinzugekommene Quantität der Produkte, die es verkaufte; wie kommt es denn, daß die Handelsbilanz, die sich deswegen zu seinem Nachtheil hätte verändern sollen, ihm immer vortheilhafter geworden ist?

So wie das Englische Volk die Werkzeuge vervollkommte und die Proceduren der Arbeiten in seinen Werkstätten abkürzte, hatte es nicht nöthig, den Preiß seiner Waaren in dem nämlichen Verhältniß

zu steigern, als anderswo über ll der Preis der landwirthschaftlichen Arbeiten gestiegen ist, bei welchen nicht die nämliche Vertheilung und folglich auch nicht die nämliche Ersparung Statt fand. Es giebt in England Manufakturen, unter andern die Baumwollenmanufakturen, von deren Produkten die Preise seit zehn Jahren nur um fünf bis sechs Procent erhöht worden sind, während die der gesalzenen Artikel, der Butter und anderer Subsistenzmittel, die Irrland liefert, sich völlig oder beinahe verdoppelt haben. Daraus folgt, daß ein Distirkt in Irrland, der damals einen Ueberschuß von tausend Centner Butter hatte, wogegen er sich tausend Stück Zeuge und hundert Goldstücke verschaffte, mit der nämlichen Quantität Butter sich jetzt funfzehn oder sechszehn Hundert Stück Zeuge, und außerdem noch vier oder fünf Hundert Goldstücke verschaffen könne.

Irrland hat also wirklich eben so viel

als die Engländer von den Entdeckungen profitirt, die sie in Absicht der Vereinfachung und Abkürzung der Art von Arbeit gemacht haben, welche es von ihnen zum Ersatz für die Seinigen zurück empfängt. *) Und bemerken sie, mein Herr,

---

*) Der mittlere Belauf seiner Ausfuhr während der drei Jahre 1797, 98 und 99 war:

Officieller Werth 4,435,203 Pf. —
und reeller Werth 5,650,853 —

Im Jahr 1808.

Officieller Werth 5,696,897 Pf. —
und reeller Werth 12,577,517 —

Obgleich also die Ausfuhr von Irrland in effektiver Quantität sich nur in dem Verhältniß von 44 bis 56 vergrößert hat; so hat doch der Kaufpreis in einem ungleich größern Verhältniß zugenommen.

daß Ihre Landsleute auf gleiche Weise davon profitiren, weil die russischen Produkte seit einem Jahrhundert um hundert und funfzig Prozent im Werthe stiegen, da

---

Im Jahr 1798 wurde eine Quantität von 44 nur für 56 Pf. verkauft.

Im Jahr 1808 wurde eine Quantität von 56 nur für 125 Pf. verkauft.

Der Kaufpreis seiner Einfuhr hat also auch zugenommen, aber in einem geringern Verhältniß, weil im Jahr 1808 der Unterschied zwischen ihrem officiellen und reellen Werth nur von 7,129,507 bis 8,860,325 Pf. Sterl. war.

Dieser Unterschied würde wirklich größer seyn, wenn nicht einige Artikel wären, als unter andern der Zucker, deren Preis so gefallen ist, daß ihr reeller Werth jetzt um ein Drittheil geringer ist, als er in den officiellen Registern eingetragen ist.

hingegen der Werth der Großbrittannischen Produkte während dieses Zeitraums sich nur um fünfundsiebzig Prozent vergrößerte, und das ist, wie mich dünkt, hinreichend, um diejenigen unter den hauptsächlich Ackerbau treibenden Völkern zu trösten, die sich bei der Vertauschung ihrer landwirthschaftlichen Erzeugnisse gegen die Industrieprodukte der Manufakturstaaten verletzt halten.

Uebrigens hat Irrland auch an diesem Vorurtheil Theil genommen; denn die Besorgnisse, gegen eine nachtheilige Bilanz zu kämpfen zu haben, war eins der Gründe, welche die gegen die Union protestirenden Pairs am meisten geltend machten. Ungeachtet ihrer Horoscope von dem Ruin Irrlands hat diese Bilance nicht aufgehört, sich zu vermehren, und ist jetzt zum Vortheil ihrer Landsleute achtmal größer. Aber wir wollen annehmen, daß es sich auf die entgegengesetzte Weise damit verhielte, daß die Irrländer in dem letz-

ten Jahr zwei bis dreihundert tausend Pf. Sterl. Münze von ihrer Insel hätten verlieren gesehn; (welches sehr möglich, aber nicht wahrscheinlich ist) wie hätte dieser Verlust sie ärmer machen können, wenn in der nämlichen Zeit ihre Reichthümer an Häusern, Einhegungen, Anpflanzungen, Vieh, Möbeln, Kleidungsstücken sich um zwei bis drei Millionen Pf. Sterling vergrößert hätten? Dies sind und werden allezeit die Folgen eines großen auswärtigen Handels seyn, die Bilance mag günstig seyn oder nicht. Nach den reellen Gütern, die er entstehn läßt, und die im Lande bleiben, muß man viel mehr, als nach den edlen Metallen, die er da zurückhält und aus dem Auslande einsaugt, seine Vortheile berechnen.

Wir wollen den Folgen nachgehen, die für die Einkünfte der Individuen daraus entstehen, und vermittelst dieser auch für die öffentlichen Einkünfte.

	1806.	1808.	Zuwachs seit dem Dekret von Berlin.
Zolleinkünfte .	Pf. 1,920,359	Pf. 2,823,919	Pf. 903,560
Accise .	1,980,623	3,000,110	1,019,496
Stempeltaxe .	696,480	769,333	72,851
Posteinkünfte .	164,023	195,174	31,155

Im Jahr 1808 nahmen die Irrländischen Zölle 903,360 Pf. mehr ein, als in dem vorhergegangenen Jahr, wo das

Berliner Decret noch nicht gegeben war. Ein solcher Zuwachs von diesem einzigen Finanzzweige wird Ihnen kaum glaublich scheinen. Und doch müßte ich mich nichts desto weniger sehr irren, wenn nicht während dieser Zeit in den französischen Zöllen eine beinahe gleiche Abnahme entstanden wäre. Da die Berechnung der Kaiserlichen Einkünfte für das Jahr 1808 noch nicht bekannt gemacht ist: so bin ich genöthigt, Sie auf den Bericht davon zu verweisen, den Herr Gaudin seiner Regierung übergeben wird. — — —
— — — —
— — — —
— — *)

---

*) Wenn die angegebene Verminderung der französischen Zölle wirklich Statt gefunden hat; so wird der französische Monarch deshalb nicht verlegen seyn, und jemehr Herr Ivernois über jene Verminderung spottet,

— — — —
— — — —
— — —*)

---

desto weniger kann er auch der französischen Regierung die Mittel verargen, wodurch sie sich für die Lücke, die dadurch in ihrer Einnahme entsteht, Ersatz zu verschaffen weiß. Eins dieser Mittel ist die Konfiskation einer Menge Englischer Manufakturwaaren und Kolonialerzeugnisse, welche durch französische Duaniers, die in andern Ländern in der Nähe der Küsten postirt sind, bewerkstelligt wird, und die Zurücknehmung, der von den Britten an Feinde Frankreichs bezahlten Subsidiengelder, durch Kontributionen, welche die französische Regierung den durch ihre Truppen besiegten Völkern auflegt.

Anmerk. des Uebers.

*) Im Jahr 1807 belief sich die Einnahme der französischen Zölle von zu Lande und zur

— — — —
— — — —

See ein- oder ausgehenden Waaren auf sechzig Millionen Franken, welches um zwei Millionen mehr, als ihr Betrag von dem vorigen Jahr war.

Bis zu den Befehlen des Londner Konseils vom Monat November 1807 verstatteten Englands Flotten allen neutralen Fahrzeugen, nicht nur Baumwolle, Indigo, Gewürze, Taback, so wie zur Nahrung dienende Kolonialerzeugnisse, nach Anvers, Nantes, Marseilles u. s. f. zu bringen; sondern auch mit französischen Produkten beladen, aus diesen Häfen frei auszulaufen. Dies hörte aber sogleich auf, wie alle Brittischen Waaren für nehmbar (saisissables) auf den Meeren erklärt wurden, auch selbst wenn sie sich am Bord neutraler Schiffe befanden, und, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob sie neutrales Eigenthum wären oder nicht.

— — — —
— — — —

Seit dieser Zeit hat Herr Gaudin die Matrikel der Zolleinkünfte seinen Budjets verändert, wo sie bis dahin besonders und unter dem bloßen Titel, Douanen, angeführt wurden. In dem Budjet von 1808 werden sie zwar noch angeführt, aber in Verbindung mit der seit vier Jahren auf das Salz gelegten neuen Abgabe, und bloß nur mit fünfundsiebzig Millionen; obgleich sie in den muthmaßlichen Einnahmen des vorhergegangenen Budgets zu achtzig Millionen angenommen waren.

Da aber die Abgabe von Salz, wovon man sich dreißig Millionen versprach, jetzt völlig eingehoben wird, und doch die vereinigten Salzabgaben und Zölle zusammen nur fünfundsiebzig Millionen betragen; so werden die letztern sich nur auf fünfundvierzig Millionen belaufen, welches grade ein Viertheil weniger wäre, als sie im Jahr 1807 betragen haben.

Indeß führe ich das nur als eine Vermuthung an ꝛc.

Daß die Englischen Minister nicht viel Wortgepränge in Zeitungen und Schriften vom Wachsthum des Irrländischen Handels machen, liegt in dem Englischen Nationalcharakte: und spricht sich in dem Wahlspruch: Lieber seyn als scheinen, vollkommen aus. Eine Abweichung, die Pitt von dieser Regel machte, zog ihm weitläuftige Federkriege zu, in denen die Herren Rose und Vansittard, trotz ihrer mit Gründen unterstützten Repliken, doch oft einen harten Stand hatten.

Folgende Fakta indeß werden interessanter als alle weitläuftige Raisonnements seyn.

Mittelbelauf der Exportationen.	Reeller Werth.	Oeffentliche Einkünfte. Netto.
Von Irrland während der 3 Jahre vor der Union von 1800 *) .	5,650,853	1,678,271
Ausfuhr vom Jahr 1806, vor der Blockade . .	10,110,385	5,604,153
Ausfuhr des Jahrs 1808, wo sie ihre ganze Wirkung machte .	12,577,517	6,174,561

*) Wenn ich diesen Mittelbelauf der Exportationen von den mit dem 25sten März 1799 geendigten drei Jahren Vorzugsweise wählte: so geschahe es darum, weil er mit besonderer Sorgfalt und unter den Augen des Herrn Pitt berechnet wurde, als

Dieses Phänomen, welches Herrn Pitt ein noch reichhaltigeres Thema lie-

---

er die Unionsakte bereitete, welche die zwischen beiden Inseln gegen ihren Handel mit einander errichteten Barrieren niederriß. Viele Engländer befürchteten, daß wegen des niedrigen Preises der Landrente und der Handarbeit in Irrland die freie Zulassung der Irrländischen Produkte der Landwirthschaft und Industrie die Kaufpreise der ihrigen herunterbringen möchte. Sie hat eine ganz entgegengesetzte Wirkung gehabt, und Herr Pitt, der diese vorher sah und mit allen Zweigen des Brittischen und des Irrländischen Handels gründlich bekannt zu machen wünschte legte beiden Parlamentshäusern eine detaillirte Darstellung vor, worin man von jedem Artikel den officiellen und den reellen Werth angegeben findet.

Der reelle Werth der Exportationen Brittischer Erzeugnisse ist da eingetragen mit 31,272,865 Pf.

ferte, als er in seiner schönen Rede vom 17ten Februar 1792 bearbeitete, hätte ihm auch den edelsten Genuß verschaffen können, nämlich den beiden Völkern die schnell reifenden Früchte der Union, wovon er

---

Und der reelle Werth der Exportationen Irrländischer Erzeugnisse mit 5,650,853 Pf.

Der Hauptzweck dieser Paralele war, von derselben eins der Elemente der Berechnung zu entlehnen, wodurch der billige Beitrag bestimmt werden sollte, den Irrland zu den allgemeinen Ausgaben des Reichs zu liefern hätte, und der zu $\frac{2}{17}$tel angesetzt wurde.

Seit diesem Zeitpunkt ist die Ausfuhr von Großbrittannien nach und nach bis zu 40,881,671 gestiegen.

Aber während der nämlichen Zeit hat die Ausfuhr von Irrland sich mehr als verdoppelt, indem sie bis zu dem Betrag von 12,577,517 Pf. anwuchs.

der Urheber war, und die schon allein hinreichend gewesen seyn würde, ihn als Staatsmann zu verewigen, vor Augen zu stellen. Was den gegenwärtigen Kanzler der Irrländischen Schatzkammer betrifft: so hat er bei der Eröffnung seines Budgets von dem laufenden Jahr sich jeder auch noch so geringen Anspielung auf die von mir gemachten Vergleichungen enthalten. Fürchtete er vielleicht die Aufhebung des Russischen und Amerikanischen Embargo's zu beschleunigen, wenn Irrlands Gewinn durch das Embargo so allgemein bekannt würde? — — Ich will lieber voraussetzen, daß sein Gedanke war, daß dem Glücke das Schweigen wohl anstehe.

Welche Beweggründe aber auch dieser Minister gehabt haben muß, er hat über die ganze Reihe der Thatsachen, deren Paralele wir durchlaufen sind, einen Schleier geworfen. Der einzige Umstand, den er, um ihn geltend zu machen, zur Sprache gebracht hat, und wovon ich ein=

gestehn muß, daß er es fast unnöthig machte, noch irgend etwas über die Wirkungen der Union und der Blockade hinzuzufügen, ist der, daß die letzte Anleihe auf so vortheilhafte Bedingungen kontrahirt wurde, Bedingungen, wovon man vorher niemals ein Beispiel gehabt hat. Um besser darüber urtheilen zu können, muß man wissen, daß bis dahin und selbst als die Irrländische Staatsschuld noch in ihrer Kindheit war, die Irrländische Regierung sich genöthigt fand, den ihr anleihenden Personen etwa ein Procent mehr anzubiethen, als die Brittische Regierung ihren Gläubigern bezahlte. Die Anleihe von 1799, dem Jahr vor der Union, kostete ihr nicht weniger, als 6 Pf. 4 Sch. 9 P.

Jetzt, wo die Irrländische Staatsschuld sich seit dem Bruch des Traktats von Amiens verdoppelt hat, wo sie schon beträchtlicher ist, als die Englische es im Anfange des siebenjährigen Krieges war,

wo so viele Urbarmachungen und lukrative Unternehmungen von allen Seiten disponible Kapitalien fordern, ist das Vertrauen der Kapitalisten zu der Unauflösbarkeit der Union, zu dem anwachsenden Vermögen der Beherrschten, und zu der Solidität der Regierung so groß, daß diese die im Monat Mai 1809 zu Dublin eröffnete Anleihe von 1,250,000 Pf. (was in einem Lande, wo die gesetzlichen Intressen von Anleihen auf Hypothek sechs Procent sind, kaum glaublich) zu 4 Pf. 13 Sch. 1½ P. erhält!

Wer hätte das erwarten können. So ist denn Irrland, welches doch dermalen nur noch auf dem Anfange seiner Bahn ist, welches, so zu sagen, nur seine Flügel erst ausbreitet, um seinen Flug zu beginnen, in Absicht auf Kredit und Exportation schon zu der nämlichen Höhe gelangt, welche Großbrittannien vor funfzig Jahren erlangte, als es anfing, den Franzosen auf der Handelslaufbahn vorbei

zu kommen! Sie hielten damals sein blühendes Glück für ein Blendwerk, und mehrere Engländer hätten sich verleiten lassen, es zu glauben, hätte nicht der Dekan Tucker ihnen bemerkt, daß es für den Reichthum eines arbeitsamen Volks keine Grenzen gäbe, weil für die Vertheilung der Arbeit keine existirte. *)

---

*) „Niemand kann sich einbilden, den Fort„schritten, die sowohl in dem Ackerbau als „in den Manufakturen noch gemacht wer„den mögen, Grenzen setzen zu wollen, „denn wer kann dafür einstehn, daß unsre „Kinder uns nicht eben so weit übertreffen „werden, als wir unsre gothischen Vorfah„ren übertroffen haben? Ist es nicht na„türlicher und vernünftiger zu glauben, „daß wir nur noch bei dem Beginnen sind, „als daß wir schon das non plus ultra der „nützlichen Entdeckungen erreicht hätten?"

Four Tracts on trade and Finance, by Josiaf Tuoker D. D. De un of Glocester, 1774.

Seitdem er seine Mitbürger auf die Weise ermunterte, haben ihre Exportationen sich verdreifacht. Wenn Irrland in Rücksicht auf Arbeit und Reichthum schnellere Fortschritte macht, als die Franzosen jemals gemacht haben: so hat es dies besonders den Zeitverhältnissen und Dekreten von Paris, St. Petersburg und den Nordamerikanischen Embargo zu verdanken. Wenn das gleichzeitige und fast wunderbare Zusammentreffen dieser drei Maasregeln den Irrländern das ausschließende Monopol auf dem reichen Markt von Großbrittannien gab, darf man sich da noch wundern, daß sie die Arbeit verdoppelten, um aus ihren fruchtbaren Boden die Erzeugnisse zu gewinnen, die ganz Europa und selbst Amerika den Brittischen Inseln versagte?

Durch einen nicht weniger seltnen

Glücksfall wurden jene Dekrete *) nicht eher unterzeichnet und proklamirt, als nach-

---

*) Ich muß hier gegen jede Idee, als wolle ich den Amerikanern Theilnahme an der anti-commerciellen Koalition Schuld geben, protestiren, obgleich ihr Embargo, welches mit dem der Ostsee gleichzeitig war, einigen Anlaß zu diesem Vorwurf gab. Um gerecht zu seyn, muß ich einräumen, daß niemals eine Regierung sich in größerer Verlegenheit befand. Jene Maasregel des Kongresses wäre wirklich die edelste und am wenigsten gefährlichste gewesen, die sie hätte ergreifen können, wenn er, sobald er von dem Dekret von Berlin Nachricht erhielt, seinen Konstituenten alle Handelsgemeinschaft mit Frankreich untersagt hätte, mit der im Voraus gegebenen Erklärung, daß diese Untersagung sich in Fakto über alle die Staaten ausdehnen würde, welche, jenes Dekret nachahmend, die neutralen Nationen auf irgend eine Weise ihres Handels mit den Kriegführenden Staaten berauben würden. Eine solche zur rechten Zeit ge-

dem der zwischen den beiden Jahren geschlossene Unionsakt schon sechs ganze Jah=

---

machte Erklärung würde wahrscheinlich hinreichend gewesen seyn, die auswärtigen Regierungen zu bestimmen, wo nicht durch die Widerrufung dieser Dekrete rückwärts zu gehn, doch wenigstens den Holländern und Italienern zu verstatten, es sich nicht aneignen zu dürfen: gewiß hätten alsdann die Londner Kabinetsbefehle nie Statt gefunden, und die Amerikaner hätten den doppelten Vortheil gehabt, daß sie ihren vornehmsten Handel (nämlich den, welchen sie auf den Brittischen Inseln treiben,) erhalten, und sich zugleich das Verdienst erworben hätten, einen kräftigen, ihnen überall die größte Ehre machenden Entschluß gefaßt zu haben. Statt dessen zauderte und schwankte der Kongreß, und ergriff die Maasregel nicht eher, als bis sie persönlich gegen die Engländer gerichtet schien, die doch ein ganzes Jahr hatten

re lang Zeit gehabt hatte, seine Wirkungen auf Irrland zu äußern, und die ehe=

---

hingehn lassen, ehe die Akte vom 11ten November 1807 erschien.

Hiedurch bewies die Amerikanische Regierung 1) eine auffallende Vorliebe für Frankreich, die vielleicht die später Französischen Seeeinrichtungen erst erzeugten. 2) Bewiesen sie hiedurch den Glauben, Großbrittannien, Irrland und die Brittischen Zuckerinseln könnten nicht ganze sechs Monate lang die Produkte der vereinigten Nord = Amerikanischen Staaten entbehren. 3) Daß sie sich schmeichelte, ihre Konstituenten würden Esprit publik genug haben, um sich zu der Aufopferung ihres Seehandels zu bequemen, einer so lästigen Aufopferung, daß es, um sie zur Vollziehung zu bringen, der kräftigsten Regierung bedurft hätte. Die Maasregel des allgemeinen Embargo's war rechtmäßig, sie hätte auch selbst wirksam seyn können: aber sie

maligen ungereimten Englischen Handels-Reglimments, die so lange die Produkte seiner Industrie, als wären sie aus einer fremden Provinz gekommen, zurücktrieben, bis auf die letzte Spur zu vertilgen. Diese glückliche Union, welche die Irrländer lehrte, daß es von nun an nur von ihnen abhienge, ihr Land zu dem Kornboden von England und Schottland zu machen, hatte sie in den Stand gesetzt, alle ihre Kräfte für die große Aufforderung zu sammlen, welche Europa ihnen bereitete, und der sie nun entsprachen. Hätte die Blockade sieben Jahre früher Statt gehabt: so hätte sie, so zu sagen,

---

war theils viel zu spät ergriffen, theils konnte sie vielleicht nicht in ihrer ganzen Strenge ausgeführt werden! Und so wär es wahrscheinlich für Amerika besser gewesen, wenn man ihrer Nothwendigkeit ausgewichen wäre.

sie entblößt gefunden; aber in der Epoche des Dekrets von Berlin, waren sie schon zu jenem Punkt gekommen, wo, wie Rousseau sagt, es leichter ist, die zweite Million zu gewinnen, als den ersten Thaler. So wahr ist, daß der Wohlstand und der Reichthum die beiden ersten Bedingungen von der Entwickelung des Reichthums und des Ueberflusses sind.

Ich bitte Sie, bewundern Sie es doch, wie das Genie eines einzigen Mannes durch einem reinen und mit einem festen Willen begabten Charakter unterstützt, einer Nation zu Hülfe kommen kann.

Wenn Sie die Revolte der Matrosen und den Getreidemangel in den Jahren 1799 und 1800 ausnehmen: so hat in diesem ganzen Kriege Herrn Pitt nichts so viel Sorge gemacht, als der Aufstand der vereinigten Irrländer und die Landung der

Franzosen in Irrland, wo glücklicher Weise der General Humbert zur Unterstützung der Alliirten zu spät eintraf. Nichts desto weniger hat man eben jenen beiden Unternehmungen Frankreichs, Georg III, ein Königreich zu entreißen, welches viel kostbarer, als die Herrschaft über Indien ist, die Unionsakte zu verdanken, welche die beiden Inseln konsolidirte, indem sie aus ihren Bewohnern nur ein und das nämliche Volk machte. Ohne die gerechte Besorgniß, früher oder später eine blutige Revolution zu erfahren, wäre es nie, nie ausführbar gewesen, den hohen Adel zu der Einwilligung in die Akte zu bringen, die ihrem aristokratischen Einfluß ein Ende machte; denn vielmehr als der Vice-König waren es ein Dutzend Familien, die das Parlament beherrschten und über die Aemter schalteten. Indeß waren die Irrländer von der Akte von 1782, welche die Unabhängigkeit ihres Parlaments von dem Großbrittannischen anerkannte, so eingenommen, daß ich eine

Zeit erlebt habe, wo man unmöglich den Wunsch der Vereinigung hätte äußern können, ohne als ein Unsinniger oder Verräther bezeichnet zu werden. *) Obgleich ihre abgesonderte Gesetzgebung nur eine untergeordnete Gesetzgebung war und seyn konnte: so wurden doch durch die Verlängerung dieser falschen Unabhängigkeit, so wie das Volk zu größern Reichthümern und zu dem Gefühl seiner Kräfte gelangte, auch die alten Handelsstreitigkeiten

---

*) In seinem Querist, einer Schrift, die, ohne von einigen Irrthümern befreit zu seyn, viele neue Wahrheiten darstellte, und die Ideen zu einer Menge Werke über die politische Oekonomie enthielt, wagte der Erzbischof zwei oder drei Zeilen über die Frage von der Union hinzuwerfen, nicht, um sie offenbahr zu empfehlen, sondern um zu verhindern, daß die Vortheile, welche sie verwarfen, sich nicht bis zu einem solchen Grade einwurzeln möchten, daß man

verlängert, und viele neue Zwistigkeiten bereitet, unter zwei Inseln, die, indem sie sich Schwestern nannten, sich als zwei in Absicht ihrer Produkte auf einander eifersüchtige Schwestern behandelten. Waren auch die Irrländer die vornehmsten Opfer dieses alten Zustandes der Dinge: so stellte sich ihnen doch der Gedanke, so wie Schottland, eine bloße Provinz des Reichs zu werden, als eine Art von politischem Selbstmord dar. Selbst der dritte Stand, welcher bereits schon so viel da-

---

die Union als eine Sache betrachtete, wovon gar nicht mehr die Rede seyn dürfte.

„Wessen Schuld ist es, wenn das arme „Irrland immer arm bleibt?"

„Ist es nicht das Intresse beider Na„tionen, ein Volk zu werden, und „sind sie darüber nicht genug belehrt ge„worden?"

bei gewonnen hat, und die Katholiken, die ohne Zweifel in der Folge den meisten Vortheil daraus ziehn werden, verwarfen in Uebereinstimmung mit einander diese Maasregel mit einem beinahe gleichen Eifer, obgleich aus verschiedenen Beweggründen. Was die großen Landeigenthümer betrifft: so konnten sie nicht die Hand dazu bieten, ohne ihrem Einfluß zu entsagen. Auch wiederhol ich es, weder die großen Bemühungen des Herrn Pitts, noch seine Talente, noch die Verführungsmittel, deren er, wo man ihm vorwirft, sich in einem so großen Maas bedient haben soll, hätten jemals die beiden Parlamenter dahin gebracht, sich zu dem Reichsparlament zusammen zu schmelzen, hätte nicht der Schrecken vor einer anarchischen Demokratie, die offenbar die Grundbesitzer mit einer allgemeinen Beraubung bedrohte, sie dazu bewogen, oder vielmehr gezwungen, sich in die Arme Englauds zu werfen, um nur einer schrecklichen Anarchie

auszuweichen. Aber hören Sie, was folgte.

Kaum war die Union unterzeichnet und beschworen, als, da die successive Zerstöhrung der Französischen, Spanischen und Holländischen Seemacht Irrland gegen jede Gefahr einer Invasion gesichert, und der aufbrausende republikanische Geist sich gelegt hatte, viele Männer von Einfluß und Einsichten das unschätzbare Opfer, welches der Schrecken vor jener doppelten Gefahr ihnen entrissen hatte, zu bedauern anfingen. Selbst unter denen, die zu der Unionsakte mitgewirkt hatten, kenne ich verschiedne, welche Reue darüber fühlten und sich aufrichtig die Folgen davon, dem künftigen Wohl ihres Landes eben so verderblich dachten, als sie dem Wohl Schottlands zuträglich gewesen. Ich zweifle, ob unter den Engländern, welche diese Insel vor der Blockade besuchten, ein einziger unpartheiischer Beobachter gewesen, der nicht mit der Ueberzeugung zurückgegangen

ist, daß die Impopularität der Union immer zunehme, und daß, obgleich alle Thatsachen für sie sprächen, doch alle Stimmen, alle Vorurtheile gegen sie wären. Pitt lebte nicht lange genug, um der Dankbarkeit zu genießen, die ihm bald alle Irrländer zollen werden. Er ist todt und sie mögen ihn noch anklagen, daß er sie überraschte, beraubte, herabwürdigte!

Plötzlich erfolgte das merkwürdige Dekret, welches, indem es die Brittischen Inseln außerhalb des Gesetzes der handelnden Nationen, (hors de la loi des natives commerciales) setzte, Irrland veranlaßte, ausschließlich England, Schottland, und selbst den Zuckerinseln die Erzeugnisse des Bodens zu liefern, welche andre Völker ihnen verweigerten.

Jetzt lernten die Irrländer den Umfang ihrer produktiven Kräfte kennen, so

wie die Engländer den Nutzen, den jene bis dahin so vernachlässigte Insel für sie hat, nach Gebühr schätzen. Obgleich es für Irrland unangenehm war, daß das Amerikanische Embargo nicht weiter fortgesetzt ward, so dauerte es doch grade lange genug, um es in den Stand zu setzen, seine alten Grenzen zu überschreiten. Dieses Ereigniß war ein Sonnenstrahl, der alle Keime des Glücks, woran es einen Ueberfluß hat, erwärmte, befruchtete und entfaltete. Vielleicht bedurfte es nichts weniger, als eines solchen Impulses, um das Amalgama der beiden Völker, indem es beiden den unermeßlichen Umfang der Dienste, die sie sich gegenseitig einander leisten könnten, offenbarte, zu befestigen und unauflösbar zu machen! Die revolutionaire Regierung von Frankreich, und die, welche ihr folgte, haben ihnen mehr als eine Art der Besorgnisse und besonders kaum denkbare Ausgaben verursacht. Aber die Unions-

akte und das schnelle Emporkommen Irrlands ersetzte dies reichlich. *)

---

*) Man hat Mühe, es in Uebereinstimmung zu bringen, daß Herr Ivernois zu gleicher Zeit sich wegen der Anordnung der Kontinentalsperre so heftig ereifern, und auch mit so vielem Wohlgefallen über die Vortheile, die den Brittischen Inseln, und besonders Irrland, dadurch zugewachsen, deklamiren konnte. Seine Freude über diese Resultate hatte, wie man glauben sollte, seinen Unwillen über ihre Ursachen mildern müssen. Aber das ist nicht der Fall gewesen.

Indeß geräth er auch bei den glücklichen Wirkungen, die er von der Kontinentalblockade für Irrland ableitet, mit den Principien in Widerspruch, die er vorher von den vortheilhaften Resultaten eines ausgedehnten und freien auswärtigen Handels aufgestellt hat, im Widerspruch. Als die Engländer ihren Bedarf von den

Schon beträgt der Zuwachs der Abgaben etwa funfzig Millionen Pf. Sterl.)

Produkten des Auslandes noch kaufen konnten, wo sie wollten, da giengen sie, die Irrländischen Erzieler und Verkäufer, solcher Produkte mit ihren Ankaufungen zum Theil vorbei, und Irrlands Betriebsamkeit blieb in einem schmachtenden Zustande. Als aber zufolge der Kontinentalsperre die Engländer in Absicht verschiedener Artikel die gezwungenen Kunden der Irrländer wurden, da kamen Landwirthschaft und Kunstfleiß und Handlung in Irrland plötzlich in einem hohen Grade empor. Jene Kontinentalblockade vertrat für sie die Stelle einer von der Brittischen Regierung verfügten Handelseinschränkung, vermöge deren den Irrländern bei dem Handel mit verschiednen der von ihnen gewonnenen Artikel auf den Brittischen Märkten vor fremden Verkäufern gewisse Vortheile eingeräumt worden wären.

und das besteuerbare Vermögen der Irrländer hat sich noch vielmehr, als ihre Auflagen vermehrt. *)

Wenn auch künftig einmal eine siegreiche Französische Flotte den Irrländern die politische, bürgerliche und religiöse Freiheit bringen wird, die ihnen versprochen worden, so zweifle ich doch, daß es gelingen dürfte, es dahin zu bringen, sich der Handelstyrannei von England dadurch zu entziehn, daß sie aus Patriotism es sich verbieten, ihm ihre Leinwand, ihr Korn, gesalzenes Fleisch, Talg, Hanf,

---

*) Die Vergrößerung des Belaufs der Irrländischen Taxen beträgt allein seit der Französischen Revolution über fünf Millionen Pf. Sterl., aber die Rente von Ländereien, die man jetzt zwischen sechzehn und siebzehn Millionen Pf. St. schätzt, hat sich seit dem Jahr 1798 verdoppelt und selbst verdreifacht.

Leinsaamen, ihre Butter u. s. f. zu bringen. *)

*) Man erlaube mir hier, den Grundsatz der schon am Ende des Jahrs VIII aufgestellt worden: daß das Londner Kabinet den Krieg wünschen muß, weil der Krieg es bereichert, zu bestreiten.

Diese Beschuldigung hat ein außerordentliches Glück gemacht, besonders in dem nördlichen Deutschland, wo sie mit dem herrschenden Vorurtheile, welches viele, übrigens aufgeklärte und unpartheiische Männer, als ein unbestreitbares Faktum gelten liessen und noch gelten lassen, so genau zusammen stimmten, daß nämlich die schnelle Zunahme des Reichthums den Britten seit dem Ministerium des Herrn Pitt aus dem Ruin der Französischen Manufak-

Ohne die verdoppelte Thätigkeit, wel- che die Blockade den landwirthschaftlichen

---

turen und der allgemeinen Verarmung von Europa entstanden sey.

Grade auf der entgegengesetzten Seite liegt die Wahrheit. Wegen der Vervoll- kommnung seiner Industrie ist das Englische Volk dasjenige, welches bei allen Kriegen, wodurch andre Völker verarmen, am mei- sten verliert, bei ihrer Bereicherung sich selbst am meisten bereichert; wohlzuver- stehn, daß sein Verlust nur negative, der ihrige aber positive ist, und daß auch der neue Charakter, den der Krieg seit der Blockade der Elbe angenommen hat, hier eine Ausnahme macht; denn es ist sicher, daß Irrland ihm eine Verdoppelung der Arbeiten und Genüsse verdankt.

Ich hatte mir vorgenommen, diese wichtige Wahrheit in einer Schrift ins Licht

Arbeiten in Irrland gab, würde Groß-brittannien ohne Zweifel die Wirkung davon vielmehr empfunden haben. Glücklicher Weise waren die Entbehrungen, die

---

zu setzen, worin ich die neun Hauptursachen des zunehmenden Wohlstands von Groß-brittanien seit dem Jahr 1688 entwickeln wollte. Man würde daraus ersehn haben, warum es ungeachtet der Kriege und troß der Kriege blühte und immer blühender wurde, aber nicht wegen der Kriege eine fälschlich dem Herrn Pitt zugeschriebene Lehre, und die am meisten anti-sociale Lehre, welche die jetzige Zeit nur erzeugen konnte. — sondern aus ganz andern Gründen, die indeß zu erörtern jetzt Verhältnisse nicht erlauben. —

Diese beiden Gemälde könnten sich indeß einander zum Pendant dienen, und, reichlich mit Vergleichungen versehn, viel-

sie ihm auflegte, nur temporär, indeß die Lehre, die es dadurch erhielt, bleibend seyn wird; es hat nämlich gelernt, sich in Absicht aller Subsistenzmittel, deren Erzielung dem Boden und dem Klima beider Inseln angemessen ist, von dem Auslande unabhängig zu machen. Seitdem die immer zunehmende Ausdehnung der Ankaufungen Englands damit aufge-

---

leicht die beste Antwort liefern, auf diese beiden von dem Bischof Berkelei aufgeworfene Fragen:

War es und kann es jemals der Fall seyn, daß eine fleißige Nation arm, oder eine müßige reich ist?"

„Erhält die Macht nicht ihre Wichtigkeit durch den Gebrauch, der von ihr gemacht wird, und kann eine große Macht ohne Weisheit nicht ein Nachtheil seyn.

hört hatte, bei seinen Vorkäufern die Einbildung zu erregen, daß es ohne ihre Unterstützung nicht subsistiren könne; seitdem in zwei ziemlich von einander entfernten Zeitpunkten, im Jahr 1780, und im Jahr 1800, die Kaiserin Catharina und ihr Sohn das Schwerdt eines solchen Interdikts über die Brittischen Inseln erhoben hatten, mußten diese Inseln sich freilich wohl entschließen, früher oder später sich jene Probe zu unterziehn, der zu unterliegen sie jedoch in Gefahr gekommen seyn möchten, hätte das gedoppelte Embargo von Europa und Amerika sie gleichzeitig getroffen, ehe die beiden letzten Theurungen England dahin gebracht hätten, viele Gemeinfelder urbar zu machen, und Irrland, viele Moräste auszutrocknen. *) Das Andenken an jene Jahre,

---

*) Ich sagte oben, daß wenn man in Eng-

wo ein fürchterlicher Mangel herrschte, war so neu, daß viele furchtsame Eng-

---

land ein Register von den Erzeugnissen des Bodens halten könnte, es den Beweis liefern würde, daß unter allen Zweigen der nützlichen Betriebsamkeit es der Ackerbau ist, der in den letzten Jahren die größten Fortschritte daselbst gemacht hat.

Bei dem Mangel eines solchen Registers können indeß die Parlamentsakten, die man durchaus bedarf, um die Einhegung von Gemeinfeldern zu unternehmen, gewissermaßen die Stelle desselben vertreten.

Während der sechzehn Jahre, die dem durch die Französische Revolution veranlaßten Krieg vorher giengen, betrug die Zahl dieser Akten 509; während der sechzehn Jahre, die der Krieg dauerte, wurden sie aber mehr als verdoppelt, 132 Petitionen,

länder das Dekret von Berlin und die Ukasen von St. Petersburg in den Ge=

---

welche in der Rücksicht dieses Jahr über=reicht sind, nicht mit einbegriffen. Dieses sichere Faktum beweis't

1. daß die Einhegungen und Urbar=machungen doppelt so thätig sind, als die Blockade.

2. Daß der Ackerbau von Tage zu Tage eine größere Quantität Kapitalien an sich zieht; denn außerdem, daß die Bills, wovon hier die Rede ist, sehr kostspielig sind; so wurde auch das Recht der Einhegung und Urbarmachung, welches sie den Pfarren bewilligen, kei=nen Werth für sie haben, wenn sie nicht im Stande wären, die zu diesen Arbeiten nöthigen Vorschüsse zu machen, die so beträchtlich sind, daß, wie

sichtspunkt betrachteten, als wären sie das Vorgebirge der Stürme für sie. In=

Athur Young versichert, solche Unterneh=mungen, wenn sie Vortheil bringen sol=len, gemeiniglich die Verwendung ei=nes Kapitals erfordern, welches fünf oder sechsmal größer seyn muß, als der Werth des Landes selbst beträgt.

Obgleich nun die Zahl der noch nicht eingehegten Felder sich schon um vieles ver=mindert hat; so ist doch die Zahl der Fel=der, die man noch einzuhegen Anstalt machte, dieses Jahr größer als je!

Ohne Zweifel hat die Blockade viel da=zu beigetragen, aber doch vielleicht weniger, als der Mangel in den Jahren 1798 und 1800, wo der Pächter einen außerordent=lichen Gewinnst machte, weil der Preis seiner Produkte weit über das Verhältniß

deß dieses Vorgebirge wurde umfahren, und man traf daselbst nicht nur auf keine

---

zu dem wirklichen Deficit seiner Erndten stieg. Jene beiden Theuerungen waren ein doppeltes Reizungsmittel zur Vervollkommnung der Kultur der schon angebaueten Felder, und zur Urbarmachung der noch wüste liegenden Ländereien: Nun kam noch die Blockade hinzu, um die Wirkung davon zu beschleunigen, indem zufolge derselben der Ackerbau mit Kapitalien ausgestattet wurde, welche die Werkstätten der Industrie und die Handlung sich zugeeignet haben würden, wenn sie, wie vorher, hätten fortfahren können, sich zu vergrößern. *)

---

*) Indem der Verfasser hier bemerkt, daß wegen der Kontinentalblockade dem Acker-

der Klippen, wovor sie sich fürchteten, sondern entdeckte auch eine Rhede, wo

---

Nimmt man nun an, daß dieser Zuwachs der Kapitalien hinreichte, (was ziemlich wahrscheinlich ist) die Quantität des eingeerndteten Getreides nur um ein Zwanzigstel, das ist um zwanzig Scheffel von dem Acker zu vergrößern, so wäre das genug, um zu erklären, wie England es dahin brachte, das Deficit, welches Statt fand,

---

bau Kapitalien zugewendet worden, die sonst bei seiner fortgehenden Vergrößerung der Handel sich zugeeignet haben würde, so gesteht er ja dadurch doch offenbar zu, daß jene Blockade dem Brittischen Handel Abbruch gethan habe.

Anmerk. des Uebers.

fürerst das Staatsschiff vor Anker liegen kann, bis die beiden Inseln wieder in

---

und sich von der Mitte des vergangenen Jahrhunders, wo der Handel so in Schwung kam, herschrieb, zu decken.

So realisirten diese Ursachen und Verhältnisse in dieser Insel den Wunsch vieler aufgeklärten Männer, die schon seit dem siebenjährigen Kriege klagten, daß die Manufakturen daselbst eine, im Vergleich mit dem Ackerbau, unverhältnißmäßige Ausdehnung erlangt.

Jetzt halten beide gleichen Schritt mit einander; denn wenn die Ausfuhr der Brittischen Waaren sich seit dem Anfange der Regierung Georgs III verdreifacht hat; so hat auch die Landrente sich verdreifacht. Und was dabei merkwürdig ist, die Pächter bezahlen eine dreifache Landrente, ohne

eine Handelsgemeinschaft mit allen Völkern treten werden.

Irrland wird die Begebenheit nie vergessen, noch den Vortheil davon verlieren. Nichts kann es auf der Bahn seines Glücks aufhalten; es ist einmal in Schwung gekommen, und zwar, wie ich gestehen muß, schon vor der Blockade und selbst vor der Union. Die erste Entwickelung seiner Produktions- und Handelskräfte schreibt sich vor vier und zwanzig Jahren her, fällt in die Epoche, wo Georg III seine Regierung durch den Ent-

---

daß der Preis ihrer Produkte sich in einem gleichen Verhältniß vermehrt habe, und alle stimmen darin überein, daß das Gewerbe der Landwirthschaft täglich einträglicher, gesuchter und ehrenvoller werde.

schluß ehrte, daß man alle Strafgesetze, unter deren Druck die Katholiken sich noch befänden, zerreißen und ihnen eine freie Religionsübung, so wie das Recht, liegende Gründe zu besitzen, verstatten sollte. Diese Akte der Morgenröthe des über sie strahlenden Tags, sichert ihnen früh oder spät eine völlige Theilnehmung an den politischen Rechten, wenn sie anders nicht durch neue Anfälle des Wahnsinns selbst den Gegenstand ihrer rechtmäßigen Bestrebungen zerstöhren, indem sie desselben vor der Zeit genießen wollen, oder sie vergessen, was sie dem Monarchen zu verdanken haben, der es nicht rathsam findet, zu allen Wohlthaten, womit er sie überhäuft hat, auch noch jene letzte Bewilligung hinzuzufügen. Was das Emporkommen ihres Ackerbaues betrifft; so werden Protestanten und Katholiken es ohne Zweifel nie aus der Acht lassen, daß sie diesen Vortheil ihrer Nähe bei dem reichsten Markt der Welt zu verdanken

haben. Es bedurfte grade dieses Umstandes, um das Volk aus der Trägheit zu ziehn, worin Religionszwistigkeiten, lange bürgerliche Kriege und die neuesten Verhältnisse sie versetzt hatten. Seit der Unionsakte, die nach und nach das Vergangene bis auf die letzte Spur verwischen wird, macht der Reichthum der Irrländer schon schnellere Fortschritte, als der Reichthum der Schotten, der doch auch wieder schneller, als der der Engländer zunimmt.

Erlauben Sie, mein Herr, daß ich bei diesem Punkt noch einen Augenblick verweile. Aber wenn diese beiden Völker den Reichthümern Englands den Zuwachs der ihrigen verdanken; könnte diese Thatsache da nicht zur Auflösung eines wichtigen Problems dienen, womit, wie mich dünkt, Ihr Hof sich vor der Abbrechung aller Handelsverhältnisse mit den Britti-

schen Inseln hätte beschäftigen sollen. Welches von zweien Völkern, wovon das eine arm, das andre reich ist, und welche ihre Produkte gegen einander eintauschen, wird durch die plötzliche Unterbrechung dieses Tausches am wenigsten leiden?

Ich kann mich irren, aber ich glaube, das bereits schon reich gewordene Volk, und zwar aus dem nämlichen Grunde, warum ein erwachsener Mensch besser, als ein Kind, Entbehrungen, Beschwerden und Hunger ertragen kann.

Haut facile emergunt, quorum
virtutibus obstat
Res angusta domi.

Die Ukase, welche Sie mir zu sen-

den, die Ehre erzeugt haben, lös't jenes Problem indeß nur von einer Seite auf. Es wird darin wohl gesagt, daß durch Verdoppelung der Strenge und des Eifers zur Entdeckung und Hemmung aller nach England bestimmten Ladungen, man England hindern würde, sich zu verstärken. Die Ukase schweigt über den nicht weniger wichtigen Punkt, nämlich, ob Rußland sich nicht durch die Untersagung jenes nützlichen Kontrebands vielmehr schaden werde. Nach den angegebenen Beweggründen Ihrer Ukase möchte man sagen, daß alle Beraubungen auf Englands Seite aber keine auf der Seite Rußlands wären.

Wie ganz verschieden von dieser Sprache ist die des Kaisers Napoleon an seine Unterthanen. Lesen Sie seine Bothschaft an den Senat vom 5ten December 1806 wieder durch: — „Wir haben die Brit-

tischen Inseln in den Blockadezustand gesetzt und Anordnungen gegen sie befohlen, die unserm Herzen zuwider sind. Es hat uns Ueberwindung gekostet, das Interesse der Privatpersonen von dem Streit der Könige abhängen zu lassen, nach so vielen Jahren der Civilesirung auf Grundsätze zurückzukommen, welche die ersten Zeitalter der Nationen charakterisiren. Aber wir wurden durch Rücksichten auf das Wohl unserer Völker und unsrer Alliirten dazu gezwungen. — — Diese Beschlüsse, die ein gerechtes Gefühl der Reciprocität gebot, wurden nicht durch Leidenschaft, nicht durch Haß eingeflößt u. s. f.

Doch auch hiebei bleibt er nicht einmal stehen; denn um seine getreuen Unterthanen zu hindern, durch ihre Klagen über die Abnahme ihres Ackerbaues und

ihrer Werkstätten sein Herz immer mehr zu zerreißen, ermahnt er sie väterlich — „mit der Würde und dem Muth, die zu ihrem großen Charakter gehören, die vorübergehenden Fesseln zu ertragen, die ihrem Geschmack, ihren Gewohnheiten und ihrer Industrie angelegt worden."

Dann macht er sie auf die Zukunft aufmerksam, wo jede seiner neuen Eroberungen, indem sie ein Debouché für England schließt, eine künftige Eroberung für den Handel von Frankreich sey; und beweißt zugleich, daß der glückliche Erfolg dieses Handelskampfes nicht ungewiß seyn kann. *)

---

*) Die folgenden Sätze des Verfassers folgen hier in gedrängter Kürze nach ihrem we=

Indeß sorgte auch die Regierung, so wie sie Nachricht erhalten, daß England für 777,949 Pf. Sterl. Seide aus China und Bengalen erhalten, für den Abzug der Italienischen Seide, und eben so wurden Anstalten getroffen, daß die Weine und Branntweine der südlichen Provinzen Frankreichs doch für das Ausland nicht verlohren giengen. — — —
— — — —
— — — —
— — — —
— — —

Auch lud der Generaldirektor der Dua-

---

sentlichen Inhalt, da sie im Original durch eine Menge freier Kolumnien, grundloser Behauptungen ganz entstellt worden.

Anmerk. des Uebers.

nen öffentlich die Neutralen ein, nach den Französischen Häfen zu kommen, um dort Französische Getreide zu holen. Eine Erlaubniß, die um so mehr von der edeln Absicht der Regierung, ihre Unterthanen zu unterstützen, zeigte, da die Ausfuhr des Französischen Getreides selbst vor der Blockade, aufs strengste verboten war. Indeß konnte dies auch nicht gemißbraucht werden, da es bekannt war, daß England keinen Mangel an Getreide litt. Auch war sie um so nothwendiger, da aus den Matrikeln, die der Minister des Innern monatlich herauszugeben verstattet, hervorleuchtet, daß der Preis des Getreides in einer Provinz dreimal höher, als in der andern ist. Als z. B. der Hectolitre in den nordöstlichen Departements für eilf Franken verkauft wurde, kostete er in den Departements, in dem Mittelpunkt des Landes, zweiundzwanzig, und in den mittäglichen über dreiunddreißig Franken.

Dieser außerordentliche Unterschied von drei zu eins zwischen dem Maximum und dem Minimum des Getreidepreises auf diesem oder jenem Markte, diese Verschiedenheit, die in einem so kompakten, und von so vielen schiffbaren Flüssen durchschnittenen Lande, als Frankreich, um so auffallender ist, dauert daselbst seit der Erneuerung des Kriegs unverändert fort.

Die Verschiedenheit, wovon ich hier rede, erklärt die officiellen Berichte der verschiedenen Prefekten, die sich beklagen, — die einen, daß, um sich im Norden Wein zu verschaffen, ihre Untergebenen Weinstöcke anpflanzen; — die andern, daß, um im Süden Getreide zu haben, man die Weinstöcke ausrottet, in der Absicht, sie nach der Wiederherstellung des Friedens wieder anzupflanzen. — Wie sehr beschränkt die Küstenfahrt durch die

neuesten Ereignisse seyn muß, ist wohl aus diesem Faktum sichtlich.

Auch Herr Talleyrand räumt dies in seinem Schreiben an Herrn Fox mit folgenden Worten ein: „Gegenwärtig haben unser Handel und unsre Industrie sich auf sich selbst zurückgezogen und unsrer Lage sich angeschmiegt. — Sie wissen sehr wohl, daß die Nationen, die in diesem Punkt den Individuen gleich sind, sich an einen Zustand des Kriegs, wie an einen Zustand des Friedens gewöhnen."

Das ist nur zu wahr; denn selbst ehe Herr v. Talleyrand der Resignation seiner Landsleute diese öffentliche Huldigung leistete, gab der Bischof von Poitiers ein Werk heraus, welches zeigte, daß der Ackerbau in Frankreich noch mehr, als die Manufakturen und die Handlung gelitten hätten, und worin er, indem er jene Be=

hauptung darthut, unter andern folgende Hülfsmittel vorschlägt: „Die Revolution hat die Regierung mit einer Macht bewaffnet, die keine andere auf dem Erdboden besitzt, indem sie die Franzosen zu einer auf der ganzen Erde unbekannten Gelehrigkeit gebracht hat, und die Befehle der Regierung zu gleicher Zeit zu Stufen hinauf und herunter gestiegen sind, welche andere Nationen gar nicht ahnden, kann die Französische Regierung befehlen, wo die andern Regierungen kaum zu empfehlen wagen. — — — Wenn sie mit Rathschlägen anfängt, kann sie mit Befehlen endigen und so weit gehn, in der Kultur die Veränderungen und die Methoden, die ihr nützlich scheinen, vorzuschreiben. — De l'Etat de la Culture en France par Depradt, 1802, Tom 2. p. 41. Diese Schrift hat wohl auch zuerst die Idee erzeugt, in Frankreich den Anbau der Baumwolle zu empfehlen, und auch die dabei zu befolgende Methode vorzuschrei-

ben. Auch hat die Regierung späterhin dem Verfasser, um ihm ihren Beifall zu bezeugen, zum Bischof von Poitiers ernannt.

Uebrigens verdient es noch einer ernsten Untersuchung, ob Rußland nicht eben so viel und vielleicht noch mehr durch dieses Blockadesystem, als Frankreich, leidet, weil der Ueberschuß der Produkte, wofür sie ihnen die Ausfuhr verschließt, mit jedem Jahr größer wird. Hingegen das Sûrplus der Arbeiten von Frankreich sich seit der Konskription beständig vermindert hat. Wir wollen hoffen, daß, wenn die unangenehmen Wirkungen, wovon Sie mir schreiben, noch fühlbarer werden, und Ihr Kaiser finden wird, daß seine Maasregel für den angekündigten Zweck, England zu schwächen, nicht hinreichend sind, diese Idee aufgegeben werden, und wieder einer Annäherung zweier Völker Platz geben wird, die dabei höchst interessirt

sind, in einer Handelsgemeinschaft zu verbleiben.

Und was die Brittischen Inseln betrifft, sollte ich nicht, nachdem ich Ihnen das Detail der Ursachen entwickelte, welche die Maasregel, die ergriffen wurde, um ihren Manufakturen, ihrem Handel, ihren Finanzen und ihrem Kredit den Todesstoß zu versetzen; nachdem ich Ihnen bewiesen habe, daß ihre Werkstätten nicht gelitten, daß ihr Handel nicht abgenommen, daß ihre öffentlichen Einkünfte sich vermehrt, daß ihr Kredit sich verstärkt hat, und daß ihr Ackerbau blühender ist, als je, sollte mir da nicht erlaubt seyn, den Ausspruch des Herrn Gaudin anzuwenden: „Jetzt ist der ganze Zauber, die ganze Täuschung vernichtet. Das Geheimniß der Macht Englands ist bekannt; jedermann kann seine Lage beurtheilen, und sein Schicksal ist leicht vorherzusehn.“

Da durch die bisherigen Maasregeln es nicht möglich war, England gänzlich zu beugen, sollte es nicht erlaubt seyn, den großen Kaiser an seinen eignen frühern Ausspruch zu erinnern, und hiedurch den allgemeinen Frieden, der der ganzen Welt so noth thut, so schnell wie möglich, herbeizurufen. Er selbst erklärte öffentlich: — — „Bei allem, was ich „gethan habe, habe ich einzig das Glück „meiner Völker zur Absicht gehabt, wel„ches in meinen Augen theurer ist, als „mein eigner — Ruhm. — — Seit „den ersten Zeiten unsrer Jugend Zeuge „von den Uebeln, die der Krieg hervor„bringt, haben wir unser Glück, un„sern Ruhm, unsern Ehrgeiz in die „Eroberungen, in die Arbeiten „des Friedens und in das Glück der „gegenwärtigen Generation gesetzt — — „Ich will, daß in allen Theilen meines „Reichs, selbst in der kleinsten Hütte, „der Wohlstand der Bürger herrsche, und

„auch der Werth der Ländereien sich er-
„höhe, durch die Wirkung des allgemei-
„nen Verbesserungssystems, welches ich
„gefaßt habe. — — — Ich will in so
„weit, als ich darauf Einfluß haben
„kann, daß die edelnützigen und li-
„beralen Ideen der Charakter des Jahr-
„hunderts werden.

Mit tiefster Bewunderung und Verehrung nahmen damals alle Völker des Erdbodens diesen erhabenen Ausspruch auf, und harren seitdem sehnsuchtsvoll dem Tage entgegen, wo äußere Verhältnisse die Ausführung dieser, die Menschheit beglückenden Ideen erlauben werden.

Es ist Zeit, mein Herr, diesen langen Aufsatz zu schließen. Sie kennen mich genug, um überzeugt zu seyn, daß, wenn in demselben ein Irrthum eingeschli-

chen seyn sollte, (was ich aber nicht glaube) er wider meinen Willen hier einen Platz erhielt und von keiner Bedeutung seyn wird. Und denn, da ich die Absicht habe, diesen Brief drucken zu lassen, was mir zugleich das beste Mittel zu seyn scheint, ihn sicher an Sie gelangen zu lassen, und besonders ihren Absichten zu entsprechen; so kömen Sie sicher seyn, daß, wenn ich die glücklichen Wirkungen der Blockade vergrößert habe, es hier nicht an Leuten fehlen werde, die bereit, wo nicht die Thatsachen, worauf ich mich stütze, doch wenigstens die Folgerungen, die ich daraus ziehe, zu bestreiten.

Was die Erläuterungen betrifft, über das letzte, und selbst über das vorletzte Budget des Herrn Perceval, warum Sie mich ersuchen; so werde ich mich damit beschäftigen, wenn Sie es ferner noch wünschen sollten; aber

dieser Brief scheint sie mir gewissermaßen überflüssig zu machen.

Ich bin — —

Ende.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ivernois, Francis <<d'>>,

Die Sperre des festen Landes und ihr Einfluß auf den Handel, die Finanzen, den Kredit und das Wohl der Brittischen Inseln

S.l. 1810

Bibl.Mont. 4017
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10724160-9